

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Mareg Nach jahrelanger Planung wurde an der Zuozer Gemeindeversammlung mit einem Landkauf der Weg für den Beginn des Parkhausbaus im Mai gebnet. **Seite 4**

Swiss Orienteering Week Im Sommer findet im Engadin eine OL-Meisterschaft statt. Dafür, dass alles reibungslos abläuft, sorgt auch eine Pontresinerin. **Seite 9**

Gemeinderat Die Gemeindevorstände der Gemeinden Bever und Pontresina hatten Versammlungen. Diskutiert wurden bei beiden Projekte der Infrastruktur. **Seite 13**



Den Petitionären um Alf Bolt geht es darum, im Engadin Freiräume für eine unkonventionelle, temporäre Nutzung zu erhalten. Im Fokus liegt das Obergeschoss des Reithallen-Wohntraktes (rechts). Foto: Jon Duschletta

Kostenintensive Taucharbeiten

Sanierung der Stauanlage Punt dal Gall

Aus Sicherheitsgründen wird die Stauanlage Punt dal Gall für insgesamt 25 Millionen Franken saniert. Die Installationsarbeiten beginnen im Mai.

NICOLO BASS

Die Stauanlage Punt dal Gall wurde vor 45 Jahren gebaut. Zahlreiche Komponenten haben ihre Nutzungsdauer erreicht und müssen saniert werden. Die am Fusse der Staumauer liegenden Anlageteile werden dabei, ohne den Stausee zu entleeren, saniert. Um die Sanierungsarbeiten trotzdem im Trockenen ausführen zu können, müssen Taucher Abschlussdeckel an den entsprechenden Stellen im Stausee montieren. Gemäss Mitteilung der Engadiner Kraftwerke AG werden die

Unterwasserarbeiten von einer auf der Seeoberfläche schwimmenden Arbeitsplattform im Sättigungstauchverfahren durchgeführt. Bei diesem Verfahren verbleiben die Taucher ständig unter einem konstanten Druck von über zehn bar, was einer Wassertiefe von über 100 Metern entspricht. Die Taucher leben bis zu einem Monat in Druckkammern und erreichen mit einer Tauchglocke die 110 Meter tief unter der Wasseroberfläche liegende Arbeitsstelle. Erst nach Abschluss der Taucharbeiten und einer Dekompressionszeit von jeweils fünf Tagen, können die Taucher die Druckkammer wieder verlassen. Ab Juni stehen rund 30 spezialisierte Taucher im Einsatz. Die Installationsarbeiten beginnen im Mai. Dafür werden 102 Sattelzüge erwartet. Die Sanierungsarbeiten kosten rund 25 Millionen Franken. Mehr dazu im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seite 7**

Sicherheit kommt vor Entfaltung

Petition für die Reithallen-Zwischennutzung lanciert

Die IG ArtSud hat eine Petition zur Zwischennutzung des Wohntraktes der St. Moritzer Reithalle lanciert. Der Gemeinde sind aber die Hände gebunden.

JON DUSCHLETTA

Seit 2013 ist die Reithalle in St. Moritz-Bad aus Sicherheitsgründen geschlossen. Das bleibt gemäss Sigi Aspiron, Gemeindepräsident von St. Moritz, auch so. Der Gemeinde seien die Hände gebunden, sagte er auf Anfrage. «Wenn die Feuerpolizei ein Gebäude aus Si-

cherheitsgründen schliesst, so müssen wir uns daran halten.»

Neuen Wirbel um die Zukunft der Reithalle hat eine kürzlich lancierte Petition des einheimischen Künstlers Alf Bolt und seiner Interessengemeinschaft IG ArtSud verursacht. Mit der Petition «zur Zwischennutzung leerstehender, öffentlicher Räume in St. Moritz-Bad» zielt Bolt in erster Linie auf das leerstehende Obergeschoss im Wohntrakt der Reithalle ab. Er möchte diese Räume bis zum Verkauf oder dem Abbruch der Liegenschaft für Kunstaktionen oder als Atelier nutzen. Ohne technische Infrastruktur, wie Bolt betont. Also ohne Strom und Wasser.

Das Ringen um die Zwischennutzung der Räumlichkeiten der Reithalle begann schon vor über einem Jahr mit einem entsprechenden Gesuch Bolts an den St. Moritzer Gemeinderat. Die Korrespondenz zwischen den beiden Parteien dauerte bis in den Herbst 2015 und brachte – aus Sicht Alf Bolts – keine befriedigenden Resultate zustande.

Alf Bolt plant, die Petition Anfang Juni an die Gemeindebehörden zu übergeben. Diese sind aber nicht verpflichtet, das Petitionsanliegen zu behandeln oder gar zu beantworten. Und laut Sigi Aspiron wird die Gemeinde das unter den gegebenen Umständen auch nicht tun. **Seite 5**



Die Stauanlage Punt dal Gall wurde vor 45 Jahren gebaut und wird nun für 25 Millionen Franken saniert. Foto: EKW AG

Soll man alte Ställe umbauen dürfen?

Graubünden Mittels einer Standesinitiative soll der Kanton Graubünden in Bundesbern bewirken, dass Stallbauten künftig massvoll zu Wohnzwecken umgebaut werden können. Nach kontroverser Debatte hat der Grossrat diese Woche mit klarem Mehr diesem Vorgehen zugestimmt. Das Thema der Stall-Umnutzungen scheidet die Geister. Die Befürworter sehen darin eine Chance, nicht mehr genutzte Ställe vor dem Zerfall zu bewahren, Gegner hingegen sehen darin eine unzulässige Aufweitung des Raumplanungsgesetzes. (mcj) **Seiten 2 und 3**

In Madulain und in Sils wird abgestimmt

Sils/Madulain Nächste Woche finden im Oberengadin mehrere Gemeindeversammlungen statt. Sowohl in Sils als auch in Madulain wird den Stimmberechtigten die Jahresrechnung der Gemeinde vorgelegt. Ausserdem ist über eine Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja für die Regionalentwicklung zu befinden. Die Silser Stimmberechtigten werden zudem zu einem Projektierungskredit für das geplante Pflegeheim auf dem St. Moritzer «Du Lac»-Areal Stellung nehmen sowie zu Einzelpunkten der Motion Durband/Kuhn – der Gemeindevorstand will die Friedhofs- und Bestattungsordnung überprüfen lassen. In Madulain soll der Werkhof Surova für 1,7 Mio. Franken saniert und in ihm eine Gastwirtschaft eingerichtet werden. (mcj) **Seiten 4 und 5**

Imprender rumantsch per as integrar

Engiadina Bassa A Zernez e Scuol vegnan sports cuors da rumantsch per uffants da lingua estra. L'Uffizi da migraziun dal Chantun e la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair sustegnan ils cuors. Quels desso gudar als uffants, ma eir als genituors, da s'integrar.

Il cuors da rumantsch per uffants da lingua estra a Zernez ha lö marcurdi davomezdi illa chasa da cumün. Là es eir la scouline. Plü tard, cur cha'ls uffants van a scouline, desso els inleger e cugnuoscher il rumantsch, tenor il program dad integraziun. Ils cuors desso augmantar l'inclotta e la toleranza: als uffants esters per la lingua, als uffants indigens pels uffants dad oters pajais ed eir als creschüts per las differentas situaziuns. Milena Horber organischa ils cuors ed Ursina Felix es la muossadra a Zernez. (sb) **Pagina 6**

Adattar il scumond da trafic illa fracziun

Guarda Avant la fusiun al cumün da Scuol vaiva il cumün da Guarda decis ün scumond da circular da Guarda a Bos-cha e viceversa. Uschea as laiva evitar disturbis dal trafic turistic.

Cul scumond da circular tras Bos-cha e Guarda cha'l cumün vaiva relaschà da l'on 2014 laivan ils abitants evitar cha'l trafic turistic, impustüt töfs, chaschuna disturbis ad indigens e giasts. Al principi dal 2015 es entrada in vigur la fusiun al cumün da Scuol, dal qual fan part eir Guarda e Bos-cha. Jon Carl Stecher, il manader dals uffizis tecnics da Scuol, declera cha quai significha cha la fracziun Guarda stopcha far tscherts adattaments pro quist scumond. In avegnir pon ils abitants traficchar tanter Ardez, Bos-cha, Guarada e Giarsun e viceversa. Il trafic turistic sün quist traget resta però scumandà. (anr/fa) **Pagina 7**

Der Lenz war in der Academia Engiadina

Samedan Am Donnerstag war der Schweizer Autor Pedro Lenz für eine Lesung in der Mediathek der Academia Engiadina zu Besuch. Er las Passagen aus seinem Mundartroman «Der Goalie bin ig» vor. Ein Buch, welches er gezielt fürs Vorlesen geschrieben hat: «Dabei sind Klang und Wortmelodie wichtig. Auch dürfen die Sätze der Verständlichkeit halber nicht zu lang sein. Der Zuhörer kann nicht, wie der Leser, einfach wieder zum Anfang des Satzes zurückgehen, wenn er ihn nicht verstanden hat», erklärte Lenz. Und wenn man das Buch lesen möchte, dann bedarf dies laut Lenz einer besonderen Strategie: «Als Erwachsener erkennt man die Wörter, wenn man sie ansieht. Beim Mundartlesen muss man Silbe für Silbe entziffern, genau wie ein Erstklässler.» (cs) **Seite 16**

Amtliche Anzeigen Gemeinde Silvaplana

Einladung / Invid

zur 2. Gemeindeversammlung
am Donnerstag, 28. April 2016,
20.00 Uhr im Schulhaus

a la 2. radunanza cumünela
da gövgia, 28 avrigl 2016
a las 20.00 in chesa da scoula

Traktanden / Tractandas

1. Genehmigung Protokoll vom Mittwoch, 9. März 2016
Apruver il protocol da la radunanza cumünela da marculdi, 9 marz 2016
2. Beteiligung an der zu gründenden «Engadin St. Moritz Tourismus AG» (ESTM AG) und Ermächtigung zur Erteilung Leistungsauftrag an die gründende ESTM AG ab 1.1.2018
Partecipaziun a la «Engadin St. Moritz Tourismus AG» (ESTM AG) chi vess da gnir fundeda e der il plainpudair per la repartiziun da l'incumbenza da prestaziun a la ESTM AG prevista, que a partir dals 1.1.2018
3. Ortsplanungsrevision; Teilrevision Hotelzone «Hotel Conrad»
Revisiun da la planisaziun locala; revisiun parziela zona d'hotel «Hotel Conrad»
4. Wiedererwägung Arturo Reich; Ortsgestaltung Silvaplana
Reponderaziun Arturo Reich; structura dal lö Silvaplana
5. Varia
Varia

Silvaplana, 14. April 2016

Die Präsidentin / *La presidenta*
Claudia Troncana

Die Gemeindegeschreiber-Stv. /
L'actuar rimplazzant
Curdin Gini

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung liegt während den Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf und befindet sich ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde.

Il protocol da l'ultima radunanza cumünela es expost sün vschinauncha düraunt las uras da büro.

176.805.332. sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Sitzung des Gemeinderates

Wochentag: Donnerstag
Datum: 28. April 2016
Zeit: 20.00 Uhr
Lokal / Ort: Gemeindegemeinschaftsaal,
Altes Schulhaus,
Plazza da Scoula

Traktanden:

1. Protokoll der 3. Sitzung des Gemeinderates vom 31. März 2016
2. Jahresrechnung 2015 der Gemeinde mit Revisions- u. Erläuterungsbericht
3. Jahresrechnung 2015 von St. Moritz Energie mit Revisionsbericht
4. Tätigkeitsbericht der Geschäftsprüfungskommission / Stellungnahme Gemeindevorstand zum Bericht
5. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat März
6. Verwaltungsbericht 2015
7. Varia

St. Moritz, 15. April 2016

Gemeinde St. Moritz
176.805.350. sz

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Bürgergemeinde St. Moritz

Einladung

zur ordentlichen
Bürgerversammlung vom
Dienstag, 26. April 2016,
um 20.00 Uhr, im Gemeindegemeinschaftsaal,
Altes Schulhaus in St. Moritz-Dorf

- Begrüssung durch den Bürgermeister
- Informationsvortrag «St. Moritzer Hahnenwasser» durch unseren Brunnenmeister Heini Denoth
- Feierliche Übergabe der Bürgerurkunden an die neu aufgenommenen Bürgerinnen und Bürger
- Verabschiedung der nicht stimmberechtigten Personen
- Bekanntgabe der Anzahl anwesender stimmberechtigter Bürger und des absoluten Mehrs

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Bürgerversammlung vom 23. April 2015
4. Berichterstattung des Bürgermeisters über die Amtsperiode 1. Januar bis 31. Dezember 2015
5. Mutationen
6. Jahresrechnung 2015, Revisorenbericht und Déchargeerteilung
7. Bodengeschäfte
 - 7.1 Temporäre Baute – Internationales Broadcastcenter Salastrains – Parz. 904, betroffen 3280 m²
8. Anträge
9. Varia und Umfrage

Im Anschluss an die Bürgerversammlung lädt Sie die Bürgergemeinde zum traditionellen Kutteln- oder Bürgerschnitzessen ins Restaurant Steffani ein.

St. Moritz, 23. April 2016

Bürgerrat St. Moritz
176.805.409. sz

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Piontek Dorothee,
Surpunt 92,
7542 Susch

Proget da fabrica: suosta per chavals

Lö: Surpunt, Susch

Parcella: 2521

Zona: da cumün

Il's plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 23 avrigl 2016

La suprastanza cumünala
176.805.414. sz

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Implenja Schweiz AG,
Muglinè 32,
7530 Zernez

Proget da fabrica: saiv

Lö: Muglinè, Zernez

Parcella: 207

Zona: zona d'abitar e mansteranza

Il's plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 23 avrigl 2016

La suprastanza cumünala
176.805.406. sz

Leserforum

Ställe als Ferienhäuser – raumplanerisch und touristisch falsch

Der Grosse Rat des Kantons Graubünden will mit einer Standesinitiative in Bern eine fruchtlose Debatte über das Bauen ausserhalb der Bauzone an ihrem wunden Punkt anstossen. Der Vorstoss läuft nach Ansicht der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) dem Tourismus zuwider. Zumal man bereits heute unter dem Titel «Landschaftsprägende Bauten» Umnutzungen bewilligen kann. Graubünden würde damit primär dem Wallis helfen, das sich freut, die vielen illegalen Umnutzungen einst dadurch legalisieren zu können.

Wer aus Ställen Ferienhäuser machen will, vergisst, dass die schweizerische Raumplanung seit Anbeginn die Trennung des Baugebiets und Nichtbaugebiets als höchstes Gebot verfolgt. Freie Umnutzungen von auch zerfallenen Ställen zu Wohnbauten führten zu einer Zunahme der Wohnungen aus-

serhalb der Bauzone, statt eine nötige Entwicklung in die bestehenden Bauzonen zu lenken. Es entsteht dann die Paradoxie, dass die Ortskerne immer mehr veröden und ausserhalb der Dörfer der Zweitwohnungsbau zunimmt (gestützt auf Ausnahmen im Zweitwohnungsgesetz). Damit entstehen Erschliessungskosten für das Gemeinwesen, die Strassen und Wege zu den Maiensässen werden noch mehr zubetoniert, und wie das Beispiel Tessin zeigt: man erhöht damit das Schadensrisiko bei Naturgefahren.

Im Weiteren besteht bereits heute die Möglichkeit zu Umnutzungen, wenn diese den Auflagen des Bündner Richtplans zu den landschaftsprägenden Bauten entsprechen. Der Grosse Rat kritisiert damit sich selber. Schliesslich zeigen die Beispiele Tessin und Wallis, dass Umnutzungen zu Ferienhäusern ausserhalb der Bauzone nichts zur Bei-

legung der Hotel- und Bergbahnkrise beitragen. Diese einfachen Holz- und Steinbauten drohen durch den Umbau vielmehr verkitscht und zu Attrappen zu werden. Gerade im Wallis wurden damit lange Zeit auch die Ortskerne völlig vernachlässigt. Die traditionellen Maiensässe sind zentral für den Tourismus, und zwar aufgrund ihrer landwirtschaftlichen Nutzung. Diese in Ferienhäuser zu verwandeln, bedeutet Authentizitätsverlust. Die Sommer-touristen sind aber sensibler auf die Echtheit des Gesehenen als wohl der Grosse Rat meint. Wir hätten uns vom Grosse Rat eher Investitionshilfen und Massnahmen zur Belebung der Ortskerne gewünscht. Es gibt genügend leerstehende Wohnbauten, die es zu beleben gilt, Ställe hingegen sollen Ställe bleiben.

Raimund Rodewald, Geschäftsleiter
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Gedanken zur Pflegezukunft

In den Artikeln vom Donnerstag, 14. April, betreffend der Pflegezukunft im Oberengadin wird dargestellt, dass neben dem bestehenden und erwiesenermassen gut um- respektive ausbaubaren Pflegeheim Promulins in Samedan in St. Moritz ein weiteres Pflegeheim mit 72 Plätzen gebaut werden soll. Im umgebauten Promulins sollten dereinst dann nurmehr 48 Betten verfügbar sein.

Zurzeit werden laut der Promulins Heimzeitung vom Februar dort 87 Menschen betreut. Dies bei 97 angebotenen Betten. Während der letzten Jahre waren meist nur zwischen 80 und

90 Betten belegt. Ein weiteres Pflegeheim ist also nicht dringend notwendig. Dies auch, weil als Alternative bereits das Pflegeheim in Spino/Flin im Bergell zur Verfügung steht. Da leben schon jetzt mehrere Menschen, die ihr Leben im Oberengadin verbracht haben. Spino liegt auf gut 800 Metern über Meer und ist – klimatisch gesehen – eine gute Alternative zu Promulins auf 1700 Metern Höhe. Dagegen ist ein weiteres Pflegeheim in St. Moritz, das auf fast 1800 Metern liegen würde, eher noch kühler gelegen als Promulins. Es spielt keine Rolle, dass das Oberengadin und das Bergell in verschiedenen Spi-

talregionen liegen – Pflegebedürftige haben schon seit Jahrzehnten die Wahl, in welches Pflegeheim sie ziehen wollen und nehmen diese auch wahr. Sie sind übrigens auch wichtig für das Pflegeheim im Bergell, das über 38 Betten verfügt, was für eine Bevölkerung von noch knapp 1600 Menschen zu gross ist. Es macht wenig Sinn, im Oberengadin ein weiteres, neues Pflegeheim zu bauen, wenn im nahen Bergell weiterhin Betten zur Verfügung stehen. Es genügt, die längst angedachten Erneuerungen und einen Neubau in Promulins endlich umzusetzen.

Katharina von Salis, Silvaplana

Das bedingungslose Grundeinkommen – ein bahnbrechendes Projekt

Die Abstimmung über das bedingungslose Grundeinkommen ist ohne Zweifel die wichtigste der Vorlagen, über welche am 5. Juni abgestimmt wird. Die Initiative hätte es von mir aus sogar verdient, als Einzelvorlage dem Stimmvolk unterbreitet zu werden. Weshalb: Weil es sich um ein bahnbrechendes Projekt handelt. Es würde in der Schweiz quasi ein neues Zeitalter einführen, wie damals die Gründung der AHV und IV. Und es ist jetzt sicher der richtige Zeitpunkt für das Grundeinkommen.

Die Wirtschaft im Allgemeinen, Sozialversicherungen, Sozialhilfe, soziologische Strukturen befinden sich auf Tal-fahrt, angetrieben vom Neoliberalismus, von der Globalisierung, von der WTO und nicht zuletzt von den

neuen digitalen Medien. Die Welt hat sich in den letzten 30 Jahren enorm verändert, es braucht flankierende Massnahmen, um die Entwicklung in positive Bahnen zu leiten. Und dazu bietet sich das bedingungslose Grundeinkommen an.

Der Umstand, dass sich nur gerade die Grüne Partei der Schweiz für ein Ja zur Initiative ausspricht, zeigt, wie visionlos und unmutig, ja geradezu fantasielos die Parteienlandschaft in diesem Land funktioniert. Das Grundeinkommen kann finanziert werden. Dazu gibt es genügend Berechnungen und im schlimmsten Fall kann immer noch Geld gedruckt werden, das macht die Europäische Zentralbank mit Herrn Draghi an vorderster Front ja dauernd. Auch die Schweizerische Nationalbank

drückt Geld, angeblich für die Ankurbelung der Wirtschaft. Nur kommt dieses Geld selten am richtigen Ort an. Das Grundeinkommen sichert die Grundexistenz der ganzen Bevölkerung und zwar ohne Bedingungen. Kunst und Kultur, Familienassistent im Pflegebereich, das Gastgewerbe (Ganzjahresstellen), die Berglandwirtschaft und viele andere Bereiche können vom bedingungslosen Grundeinkommen profitieren.

Und zu guter Letzt dürfen die paar ganz wenigen faulen Leute in diesem Land mit gutem Gewissen faul sein. Mit meinem Ja zur Initiative leiste ich einen kleinen Beitrag zu einer hoffnungsvolleren Zukunft, vor allem auch in den abgelegenen Berggebieten.

Angelo Andina, Tschlin

Gedanken zum Thema «Dem Gast die Faulheit lassen»

Der Bericht vom 26. Tourismusforum Alpenregionen (EP vom 7. April) hat mich schon etwas erstaunt. Denn selbst der stärkste Extreimbiker und der «athletische Wanderer» werden einmal älter. Die Kräfte lassen nach, man kann nicht mehr so starke Leistungen erbringen wie zur Zeit der Jugend. Aber das Gebiet, in dem man sich früher bewegt hat, kennt man, und man würde ganz gerne weiter dorthin in die Ferien reisen. Nur müsste man halt etwas gemütlicher biken und wandern können, vermutlich auch weniger lange. Warum gibt es denn für diese

Kundschaft kaum ein Angebot? Vor circa 18 Jahren war ich einmal im Hotel Bernina in Samedan in der Feriensaison in den Ferien (Juni, es könnte auch September in der Nachsaison gewesen sein). Das Hotel war gut belegt mit lauter Seniorinnen und Senioren, viele alleinstehend. Die Gäste trafen sich beim Frühstück und zum Abendessen und plauderten miteinander. Mittags traf man sich meist irgendwo unverhofft auf einem Bergwanderweg, auf einem Berggipfel oder auf einer Sonnenterrasse eines Bergrestaurants beim Kaffee. Alle haben ihre Ferien-ge-

nossen, dies sogar noch zu einem vor-saisonalen Preis. Es gibt in anderen Gegenden der Schweiz bereits Angebote für ältere Leute, die es gerne etwas gemütlicher haben. So beispielsweise Wanderwochen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus, die auf Wunsch von Wanderleiterinnen und Wanderleitern begleitet werden. In gewissen Hotels gibt es sogar eine «Blumenwoche», wenn die meisten Alpenblumen blühen. Ist man denn im Engadin nicht daran interessiert, ähnliche Angebote zu machen?

Gertrud Ernst, Samedan

Diabetes – was nun?

«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»

Schweizerische
Diabetes-Gesellschaft
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7

SDG ASD



Die Krux mit der Umnutzung von alten Ställen

Eine Standesinitiative will den Umbau aller Stallbauten ermöglichen

Ställe sollen massvoll zu Wohnbauten umgenutzt werden können. Und zwar ungeachtet der ursprünglichen Nutzung. Was für die einen sinnvolle Tourismusförderung ist, geht den anderen entschieden zu weit.

RETO STIFEL

Das Thema ist nicht neu: Auf nationaler Ebene nicht, wo es im Rahmen der Revision des Raumplanungsgesetzes diskutiert worden ist, aber auch auf kantonaler Ebene nicht. Dort stand die Umnutzung von nicht mehr gebrauchten Ställen zu Wohnzwecken bereits mehrfach auf der Traktandenliste des Bündner Grossen Rates.

So auch am vergangenen Mittwoch. Grossrat Reto Cramer (CVP, Belfort) verlangte mittels eines Auftrages von der Regierung, der Bundesversammlung in Bern, eine sogenannte Standesinitiative einzureichen. Mit dem Ziel, die Bundesgesetzgebung in dieser Sache aufzuweichen, sprich solche Umnutzungen in Zukunft einfacher zu ermöglichen. Für Cramer eine historische, ja die letzte Chance überhaupt, die zahlreichen Maiensässe und Ställe im Kanton vor dem definitiven Zerfall zu retten. Es gehe nicht an, dass der Bund den Kantonen mittels Erlassen vorschreibe, was dieser mit seinen alten Ställen zu tun habe, so Cramer.

Keine Villen und Luxusbauten

Er sprach von einer massvollen Umnutzung. «Wir wollen aus diesen Gebäuden weder Villen noch andere Luxusbauten machen», sagte er. Weil Cramer mit seinem Vorstoss auf alle Bauten ausserhalb der Bauzone zielt, wären davon gemäss der Regierung rund 20000 Objekte betroffen.

Unterstützung für sein Anliegen erhielt der Antragsteller parteiübergreifend von sämtlichen bürgerlichen Fraktionen. Mehrfach wurde betont, dass die zerfallenden Ställe ein trauriges Bild abgaben und dass insbesondere auch der Tourismus von für Ferienzwecke umgebauten Maiensässen profitieren könne. Es gehe aber auch darum, ein wichtiges Signal zu senden. Jenes nämlich, dass man je länger, je mehr raumplanerisch von Bern gesteuert werde. Und zwar falsch gesteuert. «Wir müssen Druck machen seitens der Berggebiete nach Bern», meinte ein Parlamentarier. «Das Raumplanungsgesetz ist keine heilige Kuh, meinte ein anderer und, «wir haben genug von Vorschriften, Auflagen und Beschwerden» ein Dritter.

Opposition gab es vor allem seitens der SP. Der Vorstoss verkenne das mo-



Umbauen statt zerfallen zu lassen: Mittels einer Standesinitiative will der Kanton in Bern erreichen, dass sämtliche Bauten ausserhalb der Bauzone zu Wohnzwecken umgenutzt werden dürfen.

Archivfoto: Marie-Clarie Jur

mentane Umfeld der Raumplanung, sagte beispielsweise Christoph Jaag (SP, Schiers). Das Raumplanungsgesetz stipuliere einen haushälterischen Umgang mit dem knappen Gut Boden und wolle der Zersiedelung entgegenwirken. Jaag gab zu bedenken, dass sich durch die Wohnnutzung die Identität eines ehemaligen Stalls stark verändere.

Auch führe die heutige Anspruchshaltung rasch dazu, dass beispielsweise eine Zufahrtsstrasse gebaut werden müsse. «Mit einem solchen Vorstoss stehen wir imagemässig nicht als stolze Steinböcke da», ist Jaag überzeugt. Wie ist die heutige Regelung? Im Raumplanungsrecht gilt der Grundsatz, dass reine Stallbauten nicht zu Wohnzwecken umgebaut werden dürfen. Es gibt allerdings drei

Ausnahmen: Erstens, wenn es sich um eine Gruppe von mindestens fünf Stallbauten in einer Erhaltungszone handelt. Zweitens, bei verstreuten Stallbauten, die landschaftsprägend sind und drittens, bei schützenswerten Stallbauten. Der zuständige Regierungsrat Jon Domenic Parolini berief sich in seinem Votum auf diese Ausnahmen, und er stellte fest, dass die Gemeinden und Regionen bisher nicht einmal die Möglichkeiten ausgeschöpft hätten, die ihnen das geltende Recht böten.

Radikaler Umnutzungsfreipass

Wenn nun der Grosse Rat verlange, dass bestehende Stallbauten generell umgenutzt werden dürften und zwar ungeachtet dessen, ob diese in Er-

haltungszonen liegen, landschaftsprägend oder schützenswert sind, gehe der Auftrag weit über das rechtskräftige Regime hinaus. «Einen derartig pauschalen und radikalen Umnutzungsfreipass kann die Regierung nicht befürworten», sagte er.

Für Parolini macht es weiter keinen Sinn, im Zusammenhang mit Umnutzungen von «massvoll» zu sprechen. Dieser Begriff lasse Raum für unterschiedliche Auslegungen und sei schlicht falsch. «Eine Umnutzung ist eine Umnutzung.» Mit dem Hinweis, dass die Regierung offen sei, sich beim Bund für eine etwas liberalere Praxis einzusetzen, empfahl er, den Auftrag nicht zu überweisen. Ohne Erfolg. Der Rat folge mit 91:15 Stimmen ihrem Grossratkollegen Reto Cramer.

Steckt der Tourismus in der Sackgasse?

Unterschiedliche Ansichten im Grossen Rat

Wieso produziert der Bündner Tourismus so viele negative Schlagzeilen? Das wollte der Oberengadiner Grossrat Mario Salis von der Regierung wissen.

RETO STIFEL

Der Bündner Tourismus steckt seit langer Zeit in einer schweren Krise. Diese Einschätzung von Grossrat Mario Salis SVP, Oberengadin wurde auch von Regierungsrat Jon Domenic Parolini geteilt. «Es geht uns touristisch gesehen

unbestrittenermassen schlecht», sagte der Volkswirtschaftsdirektor am Dienstagmittag im Grossen Rat.

Ein Erfolgsrezept, wie diesem Umstand zu begegnen wäre, konnte auch Parolini nicht aus dem Ärmel zaubern. Er betonte die Wichtigkeit der Bündner Tourismusdachorganisation Graubünden Ferien (GRF), vor allem aber die absolute Notwendigkeit, dass GRF mit allen Destinationen im Tal eng zusammenarbeite. Ganz anders sieht das Mario Salis. In seiner Anfrage mit dem Titel «Tourismus Graubünden in der Sackgasse?» fragte sich Salis, ob es nicht besser sei, wenn GRF nur noch

die kleineren Destinationen betreuen würde und das so eingesparte Geld zu den kooperationswilligen Destinationen fliessen. Salis bemängelte, dass die neue Strategie von GRF bis heute erst ansatzweise bekannt sei. Die offensichtlich fehlende Zusammenarbeit zwischen Graubünden Ferien und den Destinationen beurteilt er als «sehr bedenklich.» Gemäss Parolini wird die GRF-Strategie nächstens der Regierung vorgestellt, bevor sie öffentlich gemacht wird. Er habe auch verlangt, dass die Strategieentwürfe vorgängig mit den Destinationen diskutiert würden. «Uns geht es zu schlecht, als dass

wir uns Sololäufe leisten könnten», sagte er. Der Grosse Rat hatte offensichtlich keine Lust auf eine weitere Tourismusdebatte. Peter Engler (FDP, Davos) bemerkte einzig, dass der Bündner Tourismus keineswegs in einer Sackgasse stecke. Strukturelle Probleme im Tourismus könne nicht der Kanton lösen. «Die Regionen, die ihre Hausaufgaben früh angepackt haben, sind bereits wieder auf dem Weg nach oben», sagte er. Was es brauche, sei mehr Engagement und mehr Angebotsgestaltung von innen. «Wir können nicht darauf warten, was andere für uns tun könnten.»

Kommentar

Eine Zwängerei

RETO STIFEL

Der vom Bündner Parlament mit grossem Mehr überwiesene Auftrag hat es in sich. 91 von 120 Grossräten sind damit einverstanden, dass Bauten jeglicher Art, die sich ausserhalb der Bauzone befinden, zu Wohnzwecken umgenutzt werden können. Auch wenn sie in den letzten Jahrzehnten einzig als Ställe, Materialschuppen oder Bienenhäuser dienen. Ob es allerdings wirklich allen Politikern darum geht, diese Bauten vor dem Zerfall zu retten, darf nach der Debatte vom Mittwoch bezweifelt werden. Nicht wenige wollen mit der Überweisung des Auftrages «denen in Bern oben» einfach signalisieren, dass sie nicht zu einem zweiten Ballenberg der Schweiz werden wollen. Dass neben dem Schützen eben auch das Nützen wichtig ist. In etlichen Fällen ist dieses Aufmucken richtig und wichtig. Wenn jetzt aber gefordert wird, ungeachtet der früheren Nutzung alle Ställe bewohnbar zu machen, ist das ein falscher Ansatz. Erstens sind die gesetzlichen Spielregeln klar. «Wohnen bleibt wohnen.» Landwirtschaftliche Wohnbauten können auch dann bewohnt werden, wenn sie nicht mehr der Landwirtschaft dienen. Reine Ökonomiegebäude hingegen dürfen, abgesehen von drei im Gesetz definierten Ausnahmen, nicht zu Wohnzwecken genutzt werden. Diese Grundsätze hat die Schweizer Bevölkerung 2013 mit dem klaren Ja zur Revision des Raumplanungsgesetzes deutlich bestätigt.

Zweitens ist das Begehren aus raumplanerischer und landschaftsschützender Sicht abzulehnen. Was nie als Wohnbau gedacht war, kann nur mit einem massiven Eingriff in die Substanz umgebaut werden. Eine solche Zweckänderung wird nach aussen immer sichtbar sein. Auch weckt sie Begehrlichkeiten. Nach dem Umbau kommt die Zufahrtsstrasse, dann der Parkplatz, der englische Rasen, die Satellitenschüssel und zum Schluss die Gartenzwerge. Auch wird die klare Trennung zwischen Bau- und Nichtbaugebieten aufgegeben. Das leistet der Zersiedelung Vorschub. Drittens schliesslich ist der Vorstoss imagemässig ein GAU. Die Botschaft, die im Unterland ankommt, wird die sein, dass die Bündner mit dem Umbau von Ställen versuchen wollen, die serbelle Baubranche zu retten und die Zweitwohnungsgesetzgebung zu umgehen. Auch wenn in der Tat wohl beides nicht zutreffend ist, entscheidend ist, wie der Empfänger die Botschaft aufnimmt und nicht, wie es der Absender gemeint hat. Statt die Verwaltung mit einer aussichtslosen Standesinitiative zu bemühen, wäre es vernünftiger, in kleinen Schritten vorzugehen. Mit dem Ausschöpfen der Möglichkeiten, die die Gesetze heute schon bieten. Und mit dem Versuch, den Spielraum im Rahmen der anstehenden Gesetzgebungsprozesse auszuweiten.

Alles andere ist eine Zwängerei.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Standesinitiative

Die Kantone besitzen auf Bundesebene ein Initiativrecht, die sogenannte Standesinitiative. Diese durchläuft ein zweistufiges Verfahren. Zunächst prüfen die Parlamentskommissionen des National- und Ständerates den Vorschlag. Geprüft wird, ob Regelungsbedarf besteht und ob das Vorgehen der Initiative zweckmässig ist. Wird einer Initiative Folge geleistet, so arbeitet die zuständige Kommission, eine Vorlage aus und unterbreitet diese dem Plenum. 97% der in den letzten Jahren eingereichten Standesinitiativen waren erfolglos. (ep)

Quelle: Wikipedia

Arbeitsgruppe soll Silser Friedhofsordnung überprüfen

Anträge zur Motion Kuhn/Durband

Vier Motionsforderungen lehnt der Silser Gemeindevorstand ab, die Überprüfung der Friedhofs- und -Bestattungsordnung sieht er als sinnvoll an. Das letzte Wort hat am kommenden Dienstag der Souverän.

MARIE-CLAIRE JUR

Nachdem an der letzten Gemeindeversammlung die Motion Kuhn/Durband mit ihren diversen Forderungen zur Überarbeitung an den Gemeindevorstand zurückgewiesen wurde, wird sie am 26. April wieder zum Thema für den Silser Souverän. Aufgrund des Gebots der Einheit der Materie wurden die unterschiedlichen Begehren in fünf Punkten aufgesplittet, über welche die Stimmberechtigten einzeln abstimmen werden.

Friedhofsordnung überprüfen

Der Gemeindevorstand stellt den Antrag, eine fünfköpfige Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Bestattungs- und Friedhofsordnung aus dem Jahre 2002 einzusetzen. Diese soll auch das Gestaltungskonzept aus jener Zeit überprüfen. Dies gilt nicht nur für den Friedhof in Sils Baselgia, sondern auch für denjenigen von Fex Crasta.

Die anderen vier Motionspunkte empfiehlt der Gemeindevorstand zur Ablehnung: Die Errichtung einer Plattform für den regelmässigen Austausch – auch online – sieht er als überflüssig an, weil solche Austausch-/Informationsplattformen bereits existieren. Auch zusätzliche Informationsveranstaltungen zur Meinungsbildung für wichtige Projekte von sensiblem Inhalt sieht er im Vorfeld von Gemeindeversammlungsentscheidungen als überflüssig an. Das Begehren der Motionärinnen,



Wie soll der Friedhof von Sils Baselgia (Bild) und Fex Crasta gestaltet werden?

Foto: Marie-Claire Jur

amtliche Publikationen verständlich zu formulieren und zu erläutern, schätzt er als berechtigt ein, erachtet es aber aufgrund der übergeordneten Gesetzgebung für unnötig, neue Bestimmungen zu erlassen. Schliesslich will der Gemeindevorstand auch von einem Verzicht auf finanzielle Unterstützung von Abstimmungskampagnen nichts wissen. Diese Entscheidung soll ihm im Rahmen seiner

Finanzkompetenz von 20 000 Franken belassen werden.

Projektierungskredit «Du Lac»

Zu befinden hat der Silser Souverän nächsten Dienstag auch über einen Projektierungskredit von 160 000 Franken für ein künftiges Pflegeheim auf dem St. Moritzer «Du Lac»-Areal. Die Partnergemeinden Silvaplana, Pontresina und St. Moritz werden sich

ebenfalls an den Projektierungskosten gemäss Verteilerschlüssel beteiligen müssen. Wenn alle Gemeinden ihren Kreditbegehren zustimmen, kann mit dem Planungsprozess begonnen werden.

Abgestimmt wird zudem über eine Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja für die Regionalentwicklung. Vorgelegt wird dem Souverän auch die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde.

Baldiger Baubeginn fürs Parkhaus Mareg

Zuoz An der Gemeindeversammlung von Mittwoch hat der Zuozer Souverän einem Landkauf durch die Gemeinde zugestimmt. Mit dem Erwerb von 38 m² der Parzelle 3026 für 11 400 Franken zur Realisierung eines Notausgangs kann der Bau des Parkhauses Mareg am 9. Mai in Angriff genommen werden. Gemäss Gemeindevorstand Claudio Duschletta sollen als Erstes die Baustellen für das Infrastrukturprojekt eingerichtet werden. Gemäss Bauprogramm ist für den 6. Juni der Start der Aushubarbeiten geplant, für die Einstellhalle wie für den Tunnelbau. Der Aushub für die Baute, welche im Garten der Kirche San Luzi den Zugang/Ausgang mit Lift sowie Toiletten beherbergt, ist für später vorgesehen. Die Arbeiten werden vorerst bis Mitte Dezember dauern. Nach einer einmonatigen Pause soll ab Mitte Januar der Innenausbau an die Hand genommen werden. Bis Ende April 2017 soll der neun Millionen teure Bau mit un-ter-

dischem Rollteppich im Zugangstunnel, fertig sein. Dieser wird von einem einheimischen Totalunternehmen realisiert. Im Mai/Juni folgen noch Umgebungsarbeiten wie Begrünung und Strassenpflasterung.

An der Gemeindeversammlung abgesegnet haben die StimmbürgerInnen auch eine Teilrevision der Ortsplanung im Dorfkern. Die im Kontext des früheren Parkhausprojekts Minz vom Souverän genehmigte Umzonung in eine öffentliche Zone musste wieder rückgängig gemacht werden. Mit grossem Mehr haben die 55 anwesenden Stim-

berechtigten zudem die Beteiligung der Gemeinde an der neuen Tourismusorganisation ESTM AG gutgeheissen, mit dem diesbezüglichen Leistungsvertrag. Einstimmig angenommen wurde die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde, die nach ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen in Höhe von gut 2,99 Millionen Franken mit einem Gewinn von gut 44 000 Franken abschliesst. Offiziell verabschiedet wurde Andrea Gilli, der nach neunjähriger Zugehörigkeit wegen Amtszeitbeschränkung den Gemeindevorstand verlässt.

(mcj)

Die Zahlen auf einen Blick	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Ertragsüberschuss	44 051	7486
Nettoinvestitionen	1,05 Mio.	6,47 Mio.
Ordentliche Abschreibungen	0,44 Mio.	0,68 Mio.
Ausserordentliche Abschreibungen	1,1 Mio.	1,83 Mio.
Fremdverschuldung	2 Mio.	3 Mio.



Am 9. Mai kann mit dem Bau des Parkhauses Mareg begonnen werden.

Visualisierung: Gemeinde Zuoz

BDP Samedan sagt Ja zur neuen TO

Politik Die BDP Ortspartei Samedan hat sich an ihrer ordentlichen Generalversammlung besonders mit der Frage der Beteiligung der Gemeinde an der zu gründenden Engadin St. Moritz Tourismus AG beschäftigt. Sie liess sich von Gemeindepräsident Jon Fadri Huder ausführlich über die Ausgangslage informieren. Die Teilnahme an der neuen AG an sich war unbestritten. Begrüsst wurde vor allem, dass der Verwaltungsrat jedes Jahr wieder neu gewählt werden muss, was eine gewisse Kontrolle erlaubt. Weniger Freude hat man auch in Kreisen der BDP am neuen Finanzierungsschlüssel, der die gebotenen Gemeindefinanzen erneut strapaziert und weiter belastet. Die Anwesenden nahmen vom Vorschlag des Gemeindevorstandes Kenntnis, zur Finanzierung die Liegenschaftssteuer um 0.2 Promille zu erhöhen. Der endgültige Entscheid in dieser Sache fällt aber erst im Dezember 2017. Ob es dann wirklich so sein wird, wird sich zeigen. Im Weiteren liess sich die Versammlung über die in den nächsten Jahren notwendig werdenden Investitionen der Gemeinde informieren. Der Finanzbedarf wird gross bleiben.

Von den weiteren Geschäften der bevorstehenden Gemeindeversammlung nahm die BDP in zustimmendem Sinne Kenntnis. (pd)

Lehnt CVP Kulturförderungsgesetz ab?

Politik Die CVP teilte in einer Medienmitteilung mit, dass sich ihre Grossratsfraktion anlässlich der Fraktionssitzung mit der Vernehmlassung zum beabsichtigten Kulturförderungsgesetz befasste. Die Vernehmlassung der CVP Graubünden hält dafür, dass vor der entsprechenden Botschaft der Regierung an den Grossen Rat zum beabsichtigten Kulturförderungsgesetz gemäss dem explizit geäusserten Willen desselben eine Auslegeordnung und eine Strategie zur Kulturförderung im Kanton Graubünden zu erarbeiten sei. Oder aber die Regierung in ihrem Entwurf zum Gesetz zumindest vorzusehen habe, dass alle vier Jahre dem Grossen Rat eine (vorweg mit allen Kulturanbieterinnen und -anbietern abgestimmte) Kulturbotschaft mit entsprechendem Rahmenkredit zu unterbreiten sei. Dies ermögliche dem Grossen Rat, in einer angemessenen Kadenz eine Debatte über die «Förderung der Kultur» und die «Kultur der Förderung» zu führen. Sollte beiden Forderungen nicht nachgekommen werden, behält sich die CVP Graubünden vor, die Vorlage zurückzuweisen oder aber in der Schlussabstimmung abzulehnen. (pd)

Thöni ist der neue Personalamtsleiter

Chur Die Bündner Regierung hat den 52-jährigen Riccardo Thöni von Zerne, zum neuen Dienststellenleiter gewählt. Thöni kommt aus der Privatwirtschaft in die kantonale Verwaltung. Er war langjährig in verschiedenen Branchen im lokalen und internationalen Umfeld tätig und arbeitete erfolgreich in allen Bereichen des Personalwesens. Er tritt die Nachfolge von Werner Finck an, der per Ende Oktober 2016 nach acht Jahren als Amtsleiter in Pension geht.

Das Personalamt Graubünden ist die kantonale Fachstelle für das Personalwesen. Es betreut als Querschnittsamt sämtliche 39 Dienststellen (Ämter und Departementssekretariate) der kantonalen Verwaltung. (staka)

Der Sessionsverlauf aus Sicht der FDP

Chur Der Grosse Rat beschäftigte sich in dieser Session schwerpunktmässig mit dem Öffentlichkeitsprinzip, dem Strassenbericht und dem Strassenbauprogramm 2017 bis 2020. Der Grosse Rat verabschiedete das Öffentlichkeitsgesetz nicht im Sinne der FDP, die sich für volle Transparenz einsetzte, schreibt die FDP in einer Medienmitteilung.

Im September 2015 hat die Regierung das Konzept «Regionalmanagement 2016+» beschlossen. Das Konzept sah sechs vollamtliche Regionalentwickler in mehrere, politische Regionen umfassenden Einsatzräumen vor. Der Auftrag wurde vom Grossen Rat ohne Gegenstimme überwiesen.

Der Kanton muss in Zukunft sparen – darin sind sich die Bündner Regierung und das Kantonsparlament einig. Die FDP mit den Votanten Kunz, Marti und Steiger setzte sich für eine rasche Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ein und wollte, dass die Regierung prüft, wo beim nächsten Budget 50 Millionen Franken eingespart werden könnten. Die Regierung ist jedoch der Meinung, dass der Finanzhaushalt im Lot ist.

Der Auftrag wurde schlussendlich im Sinne der Regierung überwiesen. Ferner bekämpften die Grossrätin Stiffler und die Grossräte Kunz, Alig und Kuoni erfolgreich den Auftrag Caluori betreffend bessere Ausbildung für eine vielfältige und gut funktionierende Gastronomie in Graubünden. Die gewünschten neuen Anforderungen seien unverhältnismässig hoch gewesen. (pd)

Unterschriftensammlung gegen fehlende Ideen

In St. Moritz wurde eine Petition zur Zwischennutzung leerstehender Räume lanciert

Leerstehende, öffentliche Räume sollen für nicht kommerzielle Zwecke genutzt werden können. Zwischennutzung heisst das Zauberwort, welches nicht alle zauberhaft finden. So auch die St. Moritzer Gemeindebehörden.

JON DUSCHLETTA

Findet die Gemeinde St. Moritz nicht innert Jahresfrist einen privaten Investor für die leerstehende Reithalle am Ufer des St. Moritzersees, so soll diese abgerissen werden. Die Reithalle ist seit 2013 aus Sicherheitsgründen geschlossen. «Es geht uns aber gar nicht um die Reithalle als solches», versucht Alf Bolt zu klären. Vielmehr möchte er mit seiner Interessengemeinschaft IG ArtSud den leerstehenden Wohntrakt im Obergeschoss der Reithallen-Liegenschaft für Kunstaktionen, als Atelier oder Übungsraum zwischennutzen. «Wenigstens so lange, bis die Baumaschinen auffahren oder aus der Liegenschaft etwas Neues entsteht.» Mit seinem Konzept «Box – Kunst am aussergewöhnlichen Ort» versucht Bolt seit über einem Jahr, die Gemeinde St. Moritz von der Notwendigkeit eines Begegnungsortes, eines «niederschweligen Treffpunkts für Freizeitaktivitäten und Kunst» zu überzeugen. Bisher erfolglos. So hat der Gemeindevorstand von St. Moritz zwischen Juli und August 2015 in drei Antwortschreiben an Alf Bolt festgehalten, dass eine Zwischennutzung aus Sicht der Gemeinde aus feuerpolizeilichen und sicherheitsrelevanten Gründen nicht bewilligt werden kann. Zudem seien Wasser und die Stromzufuhr aus Sicherheitsgründen abgestellt worden. Genau das stellt für Alf Bolt kein Hindernis her. Im Gegenteil. So schrieb Bolt seinerseits: «Für die geplante Zwischennutzung benötigt die IG ArtSud keine Infrastruktur, also kein Wasser, keine Heizung und auch keine Elektrizität.» Eine von Bolt ersuchte Begehung vor Ort hat die Gemeinde mit Brief vom 21. August 2015 ebenso abgelehnt wie das erbetene



Die kürzlich lancierte Petition der Interessengemeinschaft ArtSud richtet ihr Augenmerk ganz konkret auf den leerstehenden Wohntrakt im Obergeschoss der Reithallen-Liegenschaft in St. Moritz-Bad (links im Bild). Dieser soll für nicht kommerzielle Zwecke temporär genutzt werden können. Foto: Jon Duschletta

ne «gegenseitige Kennenlernen». Weil am bisherigen Entscheid festgehalten wird, werde dies als «nicht erforderlich gewertet», so die schriftliche Begründung des Gemeindevorstands. Für den St. Moritzer Gemeindepräsident Sigi Asprien ist die Sachlage klar: «Wir können keine Räumlichkeiten freigeben, welche von der Feuerpolizei aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben müssen.» Das Haus sei für die Wünsche Bolts nicht tauglich. «Wenn dort etwas passiert, dann tragen alleine wir die Verantwortung», so Asprien auf Anfrage. Die Zukunft der Reithalle betreffend sei die gemeindeeigene Kommission in Vorbereitungsarbeiten. Nächstens soll die Reithalle öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werden. «Aber alleine die Investitionen in die Sicherheit der Reithalle werden gegen

vier Millionen Franken kosten», so Asprien.

Unterschriften anstatt Besetzung

Eine Besetzung der Reithalle hat Alf Bolt nach eigenen Aussagen zwar «in Erwägung gezogen», sich dann aber doch auf zwei «wilde» Plakataktionen beschränkt. Plakate übrigens, die nur kurz am Eingang der Reithalle prangten und danach jeweils schnell wieder entfernt wurden. Nun hat Alf Bolt den legalen Weg einer Petition eingeschlagen. Am letzten Samstag haben er und seine Mitstreiter mit der Unterschriftensammlung begonnen. «Alleine am Samstag haben wir schon über 40 Unterschriften zusammengetragen.» Bolt will die Petition Anfang Juni der Gemeinde übergeben. Diese ist zwar gesetzlich verpflichtet, vom Anliegen Kenntnis zu

nehmen. Die Gemeindebehörde ist aber weder verpflichtet das Petitionsbegehren zu behandeln noch dieses zu beantworten.

In seinem Konzeptpapier zur «Petition Zwischennutzung» macht Alf Bolt auf andere, erfolgreiche und publikumswirksame Zwischennutzungen aufmerksam. Er führt die Chesa Bellaria in Zuoz auf. Dort hat die Samedner Künstlerin Manuela Dorsa letztes Jahr mit Einwilligung der Gemeinde das ehemalige Schulheim Bellaria nutzen dürfen und hat in den verschiedenen Räumen vielbeachtete Installationen kreiert. Die temporäre Ausstellung «Neu/Vertraut» in einer alten Schlosselei in St. Moritz oder das Projekt «KuKuC» zielten in die gleiche Richtung. Das Kultur- und Kunstzentrum Champfer (KuKuC) wurde 2012 von der IG Art-

Sud eröffnet. Schon dieses Konzept beruhte auf der Idee, die ungenutzten Schulräume im Parterre des Schulhauses Champfer wiederzubeleben. Nicht übers Papier hinaus ging das Projekt «Muntarütsch» in Samedan.

«Es fehlen die Ideen»

Laut Alf Bolt fehlen in St. Moritz, aber auch im Engadin neue, zündende Ideen: «Weshalb kann am Seeufer bei der Reithalle nicht eine richtig schöne und belebte Seepromenade mit Bistro entstehen?» Etwas, das der Unternehmer Renato Testa mit seiner Vision «Kleines Ascona in den Bergen» übrigens schon vor Jahren angeregt hatte.



Äussern Sie Ihre Meinung in unserer Online-Umfrage zum Thema Nutzung leerstehender, öffentlicher Räume auf www.engadinerpost.ch

Bekommt Madulain wieder eine Dorfbeiz?

Die Gemeindeversammlung stellt dazu am Mittwoch die Weichen

Für 1,7 Millionen Franken soll der Gemeindewerkhof in Surova energetisch saniert und umgenutzt werden. Geht es nach dem Gemeindevorstand, so soll dort, wo früher Bauarbeiter übernachtet haben, schon bald eine Dorfbeiz eröffnet werden.

JON DUSCHLETTA

Am Mittwochabend befinden die Stimmberechtigten von Madulain über einen Kredit von 1,7 Millionen Franken für die teilweise energetische Sanierung und teilweise Umnutzung des gemeindeeigenen Werkhofs am westlichen Dorfeingang. Laut Gemeindepräsident Roberto Zanetti befasst sich der Gemeindevorstand seit über einem Jahr mit dem Projekt der Wiederansiedlung eines Restaurationsbetriebes. Die Baufirma Hohenegger & Broggi nutzte während den letzten Jahren die Räumlichkeiten im Obergeschoss des Werkhofs als Übernachtungsmöglichkeit für ihre Angestellten.

Der Gemeindevorstand wird am Mittwoch der Gemeindeversammlung

einen Vorschlag zur besseren Nutzung der Räumlichkeiten unterbreiten. Dieser Vorschlag wurde im Dezember vom Gemeindevorstand abgesegnet. Im Kredit ist neben dem Umbau der Räumlichkeiten zu einem Restaurant auch die Fassadendämmung des Gebäudes enthalten.

Zwar verfügt Madulain mit dem wiedereröffneten Hotel Chesa Colani über einen Hotel- und Restaurationsbetrieb. Allerdings auf einem gehobenem Niveau. Alternativ dazu findet sich in Madulain noch die eher «halböffentliche» Restauration des Campingplatzes. «Ein einfaches Restaurant als Treffpunkt für Einheimische und Gäste fehlt aber», so Zanetti. Er begrüsst das Projekt als eigentlichen «Mehrwert für das Dorf selbst, aber auch für die Plaiv als Ganzes.» Zanetti weiss aber, dass sich die Geister an der Gretchenfrage scheiden werden, ob die Ansiedlung eines solchen Betriebes grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde ist oder nicht. Trotzdem sieht der Gemeindepräsident eine wirtschaftliche Chance für beispielsweise einen Familienbetrieb: «Das Restaurant hat Sicht auf den Inn und bietet sich ideal als Ausgangspunkt für den Eisweg, den Veloweg oder den Spazierweg an.»



Im Obergeschoss der Räumlichkeiten der Baufirma Hohenegger & Broggi soll nach dem Willen des Gemeindevorstands von Madulain zukünftig ein Restaurationsbetrieb entstehen. Foto: Jon Duschletta

Spricht der Souverän am Mittwochabend den Kredit, so soll im Sommer umgebaut und das Restaurant mit Terrasse, neuem Zugang und Personenlift schon im Dezember eröffnet werden. Beheizt werden soll das Restaurant

durch die Abwärme der im gleichen Gebäude liegenden Holzschnitzelheizung.

Im Übrigen befindet die Gemeindeversammlung über die Leistungsvereinbarung mit dem Regionalentwickler der Region Maloja und über die Jahres-

rechnung 2015. Diese schliesst bei Ausgaben und Einnahmen von rund 3,1 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 5332 Franken. Die Gemeinde Madulain hat 2015 Nettoinvestitionen von 470 203 Franken getätigt.

Uffants esters imprendan rumantsch

Cuors da rumantsch güdan als uffants da s'integrar

A Zernez ed a Scuol vegnan sports cuors da rumantsch per uffants da lingua estra. L'Uffizi da migraziun dal chantun e la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair sustegnan ils cuors. Quels dessan güdar als uffants, ma eir als genituors, da s'integrar.

SELINA BISAZ

Ils uffants spettan attents sün lur pitschnas sopchas süls prüms pleds dad Ursina Felix, la manadra dal cuors da rumantsch per uffants da lingua estra. Ella spetta amo ad Alfons, e va a guardar i'l plan suot, causa cha la porta automatica nu funcziuna inandret. Els uffants nüzajan il temp e fan pitschnas baschattas. Cur cha Alfons es rivà cumainza la muossadra a chantar. Els uffants nu chantan propi cun ella, be tanteraint as doda ün o duos pleds.

Il cuors per imprendar rumantsch per uffants da lingua estra ha lö marcurdi davomezdi a Zernez illa chasa da cumün. Là es eir la scouline. Plü tard, cur cha'ls uffants van a scouline, dessan els incleger e cugnuoscher il rumantsch, tenor il program dad integraziun. Els cuors dessan augmantar l'inclletta e la toleranza: als uffants esters per la lingua, als uffants indigens pels uffants dad oters pajais ed eir als creschüts per las differentas situaziuns. Eir a Scuol daja cuors, illa canorta Villa Milla. Milena Horber, respunsabla pel post d'integraziun regiunal da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair, chi organischa ils cuors, es cuntainta ch'ella po collavurar cullas gruppas da gö da la regiun.

Giovar cun bes-chas

Ursina Felix, la muossadra, piglia üna tas-cha da stoffa e declara il prossem gö. Els uffants dessan dir che bes-cha chi piglian our da la tas-cha. Cün tscherts pleds han els ün pa fadia. Martin disch per exaimpel «vaca» invezza da vacha, Alfons «can» invezza da chan. Els scolars actuals derivan oriundamaing dal Portugal, uschè cha la lingua es sumgliainta, ma quai para eir da manar confusiuns.

Martin, ün dals plü giuvens dal cuors, ha fadia da star salda, la muossadra sto adüna darcheu admonir da star quiet. Il prüm müda'l la sopcha, el vuol star dasper Beatriz. Ella d'eira davent ün pèr eivnas uschè ch'ella sto tour davo



Ils partecipants e la muossadra as chattan mincha marcurdi per imprendar rumantsch.

fotografia: Selina Bisaz

tscherta roba e guarda pro ed es plüchöntschi quieta. Alfons cumainza a quintar alch, id es greiv dad incleger, el maisda portugais e rumantsch.

Chanzuns e cumbinellas

Tanteraint daja amo üna chanzun. Pro la chanzun sur dal pair Burtel splattan e chantan ils uffants ün pèr pleds. Il chant vain cumbinà cul muossar da bes-chas. Pro mincha bes-cha chi vain muossada fan ils uffants las rumuors da la bes-cha. Els uffants sun activs e rian. Tanteraint as pon muantar ils pitschens, per exaimpel fan els siglins cur cha la leivra vain landervia illa chanzun. Pro'l chucal gruogna Martin e dà ün bütsch a Beatriz. Ella nu para da s'allegrar danar ed as volva da tschella vart. Davo la chanzun disch Laura a la muossadra: «A mai fa mal», e muossa sün seis mans. Ursina dumonda sch'ella haja splattà massa ferm.

Per far üna cumbinella stan ils uffants per terra. Concentrats guardan els a las differentas robas sül «puzzle» e nomnan las bes-chas, la culur dal tractor o muossan sün roba. Minchün piglia part, tuots güdan. La muossadra güda cun dumondar roba, fa commentars co: «Volver, uschè, bun» o declara che chi capita: «Il mat clegia ün mail». Laura correggia: «Üna matta», e cumainza a discorrer ün pa, i's tratta da chotschas ruottas. Beatriz suosda ed as stenda.

A la fin dal cuors piglian ils uffants lur tas-chas cun documainta e van pro lur mammas o famiglias chi spettan da-

vant porta. Uossa discorran els darcheu portugais.

Cuors be pels uffants

Da plü bod d'eiran ils cuors pels uffants insembel culs genituors, ma daspö duos ons nun es quai plü il cas. Tenor Ursina Felix sarà ün motiv cha'ls uffants d'eiran distrats e nu savaivan sün chi tadar.

Ils cuors da rumantsch han lö minch'on da schner fin gün. Per l'on

2016/2017 cumainza la spüerta fingià in october.

Quist on sun tuot ils tschinch uffants portugais, l'on passà haja eir dat uffants culla lingua materna tudais-cha.

Ursina Felix e Milena Horber decleran cha'ls uffants van als cuors avant chi cumainzan gruppa da gö per chi imprendan il cling da la lingua ed hajan ün prüm contact cul rumantsch. Il böt nun es ün tschert nivel o üna tscherta quantità da pleds, ma cha'ls uffants e

genituors sun averts ed interessats vi da la lingua. Els temas dals cuors sun variats, la muossadra decida svesch che e co ch'ella introdüa ün tema.

Cuosts dals cuors

Ils cuosts pels cuors pajan ils genituors svesch. L'Uffizi da migraziun dal chantun e la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair sustegnan ils cuors tras il program dad integraziun. Tras quai nu sun ils cuosts pels cuors uschè ots pels genituors. Tenor Ursina Felix predschan els la sporta. Quist on d'uran ils cuors nov 30 minuts. Els 20 minuts paraivan ün pac a la muossadra. Quatter fin tschinch partecipants paran avuonda ad ella, uschnà esa greiv da's concentrar e dad integrar a minchün. Ün problem chi resta tenor la muossadra es cha la spüerta es massa pac cuntschainta, impustüt a Zernez e contuorns. Il post local es a Scuol, perquai es la sporta pü cuntschainta là. Per far cuntschaint la sporta ramassa Milena Horber da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair glistas da novs abitants dals cumüns da la regiun e trametta lura flyers a las famiglias.

La lingua tudais-cha es eir ün tema in Engiadina. Eir per imprendar meglter tudais-cha daja cuors, sco ün cuors da cuschinar o teater tudais-cha. Quels sun per uffants ün pa plü vegls. Pro tuot ils cuors esa important a las offerentas cha'ls uffants hajan plaschiar vi da la lingua.

Infoormaziun: integraziun@ebvm.ch

Ün Mountain Hub per lavurar a Tschlin

Lavurar in chasa da scoula, dormir e mangiar in cumün

Il proget da pilot Mountain Hub a Ftan ha gnü grond success. Passa 180 persunas han trat a nüz in schner la spüerta. Uossa vuol Chasper Cadonau da Ramosch realisar il Mountain Hub Bun Esser illa chasa da scoula a Tschlin.

NICOLO BASS

Quist'eivna ha preschantà l'architect da Ramosch, Chasper Cadonau, l'idea dal Mountain Hub illa chasa da scoula veglia a Tschlin a la suprastanza cumünala da Valsot. Insembel cun miaEngiadina e cun Isabelle Behrens da la ditta Alpine Co-Working vuol el realisar a Tschlin ün lö da lavur modern per persunas chi tscherchan per ün per eivnas ün lö quiet, ma listess in cumpagnia d'oters per esser creativ ed innovativ. Ün simil proget da pilot ha realisà miaEngiadina insembel cun Isabelle Behrens in schner da quist on a l'Institut otalpin a Ftan. Infra quellas trais eivnas han profità bundant 180 persunas, impustüt da la Bassa, da la nouva spüerta innovativa. Quistas eivnas da pilot han muossà, tenor ils iniziants, il bsögn da simlas spüertas attractivas. Il concept da miaEngiadina prevezza da realisar differents Mountain Hubs in tuot la regiun cun lingias sveltas d'internet e cun ün'infrastructura adequatta per pussibilitar da lavurar sco schi's lavures davent da Turich, implamaing cun tuot las sportas attractivas cha la regiun spordscha. Ün da quists Mountain Hubs dess gnir realisà eir a Tschlin.

Collavuraziun cun Bun Tschlin

Chasper Cadonau prevezza cun seis proget da trar a nüz la chasa da scoula a Tschlin per spordscher l'infrastructura per lavurar. «Las localitats vegnan in ün



Chasper Cadonau da Ramosch vuol realisar illa chasa da scoula a Tschlin ün Mountain Hub Bun Esser.

illustraziun: mountainHub Bun Esser

prüm pass adattadas uschè chi's po lavurar in quellas», infuormescha'l. Davant il stabilimaint vuol el realisar duos novas boxas da lain, «üna sco büro per lavurar ed üna sco sauna.» A regard pernottaziuns ed alimentaziuns vuol Cadonau collavurar culs commembers da Bun Tschlin. «Ils partecipants dorman illa pensiun in cumün o illas abitaziuns da vacanzas, mangià vain eir in cumün», disch el. In üna seguonda fasa vuol Cadonau lura adattar l'infrastructura e forsa realisar la pussibilità da pernottaziun. Fingià concret es il temp dals 19 lügl fin als 23 settember. «Nus sperain sün almain desch annunzchas durant quist temp, ideal füssan var 20 persunas, per provar scha l'idea es realisabla», disch Cadonau. El vuol realisar la ditta independenta Mountain Hub BunEsser chi piglia a fit il stabilimaint da la chasa da scoula a Tschlin per tuot on ed almain per tschinch ons.

Duos progets, duos filosofias

La suprastanza cumünala da Valsot sturà varà prosramaing tour posiziun a re-

guard l'avegnir da la chasa da scoula da Tschlin e decider che proget cha'l cumün sustegna respectivamaing a chi cha'l cumün vuol dar a fit la chasa da scoula. Pendent es nempe eir il proget d'ün center da bainesser illa chasa da scoula a Tschlin culla filosofia tradiziunala dal shaolin. Quist proget a Tschlin es gnü inizià da Corsin Biert da Scuol ed eir el vuol tour a fit il stabilimaint per tuot on.

«Nus eschan in trattativas cun Corsin Biert ed il contrat da sböz es sün maisa», infuormescha Victor Peer, il capo cumünal da Valsot, sün dumonda. Per Peer esa important da chattar üna soluziun per tuot on, «e cha l'access da las societats da cumün per trar a nüz la sala polivalenta ed il palc resta garanti.» Pel capo cumünal da Valsot füssa eir pussibel cha'ls duos progets gnissan cumbinats uschè cha tuottas duos ideas pudessan gnir realisadas illa chasa da scoula da Tschlin. «Però eu nu sa scha quistas duos filosofias es cunfan insembel», disch Peer. Tenor il sun planisadas las prosmas trattativas.

Imprendar meglter rumantsch

das Wetter	l'ora
sich aufheitern	as sclarir / sclerir
sich aufheitern	as trer / trar sü
sich aufheitern	gnir serain
die Aufheiterung, Aufhellung	la sclarida / sclerida
sich bewölken	as surtrer / surtrar
die Bewölkung	las nūvlas
es bläst die Bise	a vo / i va la bischa
die Bise (Wind)	la bischa
der Blitz, Blitzschlag	la sajetta
der Blitz hat eingeschlagen	la sajetta ho do aint / ha dat aint
vom Blitz getroffen	tuoch, –a / toc, –ca da la sajetta
der Blitzstrahl	la sajetta, il stragliusch
die Böe (heftiger Windstoss)	il bof, il zoffel / il bof, il soffel
böig	be zoffels / soffels
donnern	tuner / tunar
es donnert	a / i tuna

Renovaziun spectaculara e cuostai vla

L'OEE investischa i'l implant da serra Punt dal Gall

Bleras lavuors da sanaziun vi da l'implant da serra Punt dal Gall da las OEE sun gnüdas fattas d'urant la stà passada. Quist'on esa previs da renovar las clappas dals sculs chi's rechattan da la vart dal lai e quai cun üna metoda tuottafat speciala.

L'implant da serra da la Punt dal Gall es gnü fabrichà avant 45 ons. Bler indrizz han raggiunt la fin da la d'urada d'utilisaziun tecnica e ston gnir renovats. Las Ouvras Electricas Engiadina SA (OEE) investischan bundant 25 milliuns francs illa sgürezza da quist mür da serra. La mità dal mür e la gronda part dal lai stagnà da Livigno as rechattan sün territori talian. Il lai s'vessa tendescha sün üna lunghezza da nouv kilometers illa Val di Livigno vers il cumün da Santa Maria di Livigno e 4,5 kilometers illa Val del Gallo. L'incumbenza principala dal lai stagnà es d'accumular d'urant la stà l'aua chi vain pro dals auals e da la plövgia. D'urant l'inviern vaina lura prodüt forza electrica culla massa d'aua dal lai.

A favur da l'ambient

Per proteger l'ambient vegnan renovats ils indrizz chi's rechattan al pè dal mür da serra sainza svödar il lai stagnà. In quista part dal mür as rechattan las clappas da reducziun, las protecziuns per la svödada al fuond dal lai e las turbinas da dotaziun. «Per realisar quistas renovaziuns da la vart dal lai faja dab-sögn da lavuors suot au», ha declerà Michael Roth, directer da las OEE. Palombers surpiglian l'incumbenza da metter sü vierchels süls sculs da la svöda da fuond, sül scul da dotaziun e sün

quel da l'aua da funcziun. «Quistas lavuors vegnan realisadas in üna chafuollezza da fin 100 meters e quai sün ün'otezza da 1800 meters sur mar. Quistas duos constellaziuns pretendan ün proceder da palombar tuot special», ha'l manzunà. Quist sistem da palombar vain realisà per la seguonda vouta in Svizra ed il patrun da l'implant fa quint cun cuosts da bundant dusesch milliuns francs.

Cun cabinas da pressiu

D'urant il mais mai esa previs d'installar sül lai üna plattafuorma cun cabinas da pressiu. Ils palombers vivan per bundant 30 dis sülla plattafuorma culs locals chi stan permanent suot pressiu e

pon tilla bandunar davo ün temp da decompressiu chi düra adüna tschinch dis. Cün ün sain da palombar raggiundschan ils specialists lur lö da lavur chi's rechatta fin a 110 meters suot la surfatscha dal lai.

A partir dal mais da gün saran occupats fin a 30 lavuraints da gestiuns specialisadas per da quists ingaschamaints cun las lavuors pretensiusas da montar ils vierchels vi dals trais differents sculs. Tenor Michael Roth rivaran ils prüms camiuns a tractor al cumanzamaint dal mais mai. «Tuot in tuot faina quint cun 102 da quists camiuns gronds chi derivan da differents pajais europeics. D'urant ils mais da mai fin october sun occupadas tuot las piazzas da parcar lung

il mür da serra Punt dal Gall cul material d'installaziun», ha infuormà Michael Roth.

Lavuors fingià l'on passà

Las lavuors da sanaziun principalas da l'implant da serra Punt dal Gall han cumanzà fingià l'on passa. «Nus vain investi fingià da l'on 2015 divers milliuns illa renovaziun da tuot l'implant», ha manzunà Roth. Tanter oter s'haja fat lavuors da mantegnimaint vi da la via chi maina al pè dal mür da serra e la via da la vart svizra dal lai da cumulaziun. Eir aint il mür sun gnüdas fattas lavuors da sanaziun, ha declerà Roth. «Il prevedimaint electric da tuot l'implant es gnü renovà e nus vain installà novs in-

drizz da distribuziun. Plünavant vaina renovà la clappa da dotaziun da la lin-gia chi maina ad Ova Spin e vain demontà las trais clappas dal prevedimaint d'aua gronda chi's rechattan a l'ur dal lai.»

Tenor il directer da las OEE sun quistas trais clappas cun ün pais da var ot tonnas gnüdas demontadas, manadas pro la gestiun specialisada chi sanescha da quists indrizz e sun lura darcheu gnüdas installadas a lur lö oriund. «Subit cha'ls palombers han montà ils vierchels süls sculs pudaina quista stà renovar las clappas da dotaziun chi's rechattan i'l mür da la vart dal lai», ha conclüs Michael Roth da las Ouvras Electricas Engiadina. (anr/afi)



L'implant da serra Punt dal Gall vain renovà per 25 milliuns francs.

fotografia: mattiasnutt.ch

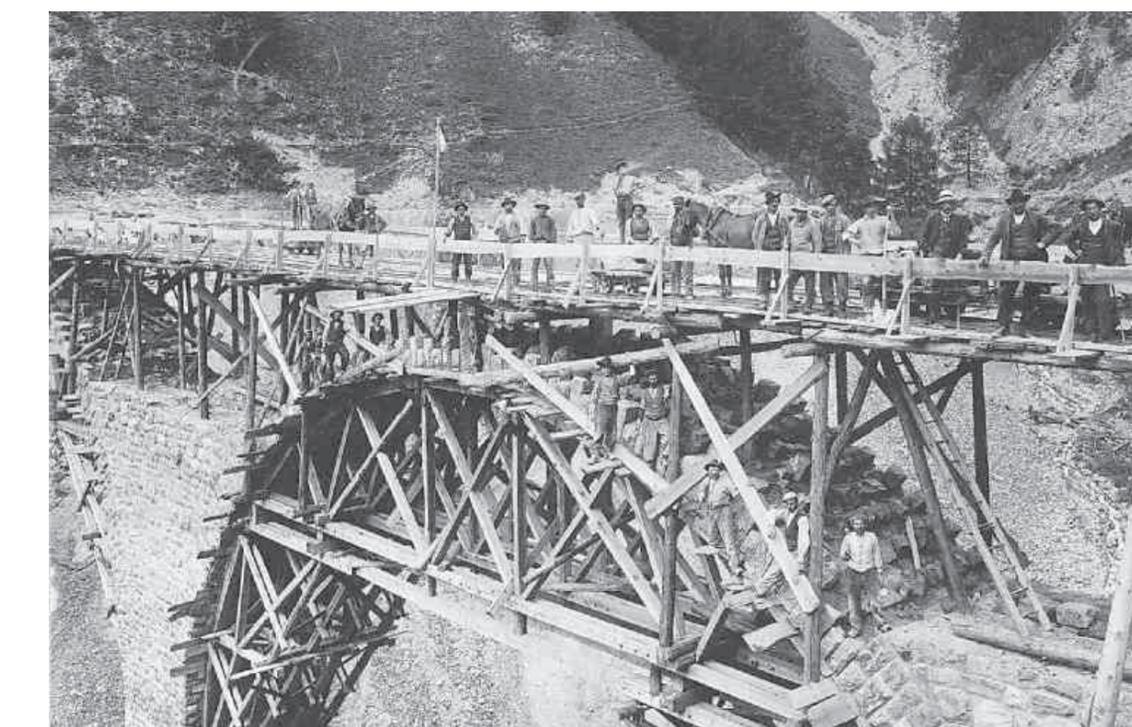
Per mantgnair l'attractività dad Ardez e Guarda

Restricziuns dal trafic illas duos fracziuns da Scuol

Tant Ardez sco eir Guarda sun cumüns cun bleras giassas strettas. Il cumün da Scuol adatta uossa masüras in chosa trafic cha'ls duos anteriurs cumüns vaivan decis avant la fusiun.

«A Guarda vaiva relaschà l'anterior cumün fingià da l'on 2014 plüssas restricziuns dal trafic», declerà Jon Carl Stecher chi maina ils uffizis technics dal cumün da Scuol. I's tratta qua dal scumond da parcar in cumün sco eir da circular tras il cumün da Guarda vers Boscha e viceversa. «L'intenziun d'eira d'impedir uschea d'instà ün grond trafic turistic, töfs ed autos, sü d'Ardez a Boscha e tras Guarda giò Giar-sun inav», cuntinuescha'l e disch cha quel trafic significhava ün disturbi tant pels abitants sco eir pels giasts da Guarda e da Boscha. Ad Ardez esa perquai signalisà chi's possa circular cun veiculs motorisats be fin sü Boscha e a Giar-sun chi's stopcha parcar l'auto o töf sül parkegi davant il cumün da Guarda. «Quist trafic tras ils cumüns da Boscha e Guarda d'eira d'vantà da stà bod insupportabel e diminuiva eir l'attractività dals lö», constata Stecher e manzuna cha la fusiun al cumün da Scuol chi'd es entrada in vigur a Büman 2015 haja sforzà a la direcziun da gnir activa in quista chosa.

«Causa la fusiun staina dar ils medems drets a tuot ils abitants dal cumün fusiunà, perquai d'essan avair ils abi-



Davo 100 ons vain darcheu lavurà vi dal viaduct da Val Püzza tanter Ardez e Ftan.

fotografia: Viefier retica

tants da Boscha il dret da circular sülla via vers Guarda e Giar-sun e viceversa. Ed eir quels da Guarda d'essan pudair tour la via vers Boscha per ir giò Ardez ed inav», explichescha il manader dals uffizis technics da Scuol. Sco ch'el agiundscha vala quai però be pels abitants da quistas fracziuns, «il trafic turistic sün quella via es inavand scumandà.» Avant co comunicar quist'intenziun han ils responsabels dal cumün da Scuol gnü d'inoltrar l'in-

tent a la pulizia chantunala. Quella ha approvà quista proposta al principi d'avrigl. «Uossa vaina publichà noss'intenziun sülla pagina d'internet cumünala.» Schi nun aintran ingünas objecziuns cunter quella schi decida la supranza cumünala lasupra.

La decisiun davant la restricziun dal trafic a Boscha e Guarda vain lura publichada i'l Fögl official. «Schi nu dà lura infra 30 dis ingüns recuors vain adattada la signalisaziun ed id aintra in vi-

gur la nouva regulaziun dal trafic a Guarda», disch Stecher.

«Ardez gnü fingià bod activ»

Ad Arfuschi, davant l'anteriora chasa cumünala d'Ardez, d'eiran las trais piazzas da parcar fin pro la fusiun illa zona blava, vuol dir culla schai-bgia da parcar. «Uossa chi nun es plü qua l'administraziun cumünala vaina l'intent dad abolir quella zona blava e da metter sü ün'ura da parcar, limità sün 60 mi-

nuts.» Sco Guarda es eir Ardez ün cumün cun bleras giassas strettas, perquai ha l'anterior cumün d'Ardez cumanzà fingià bod a tscherchar soluziuns per evitar cha'ls veiculs vegnan parcats dapertuot.

I'ls ultims desch ons ha darcheu s-chaffi il cumün d'Ardez, sco cha Jon Carl Stecher disch, piazzas da parcar sün terrain public. «Quellas han abitants chi nun han s'vessa pussibilitats per parcar sün lur agen terrain pudü tour a fit o cumprar.» Scha ningün nu recorra fin als 7 mai cunter quista decisiun vain missa sü ad Arfuschi ün'ura da parcar. (anr/afi)

Lavuors da mantegnimaint pro la Val Püzza

Dals 11 avrigl fin als 7 mai vain lavurà vi dal binari da la Viefier retica (VR) tanter Ardez e Ftan. Vi dal viaduct Val Püzza, il qual d'eira gnü fabrichà in-tuorn l'on 1912, vegnan prestadas lavuors da mantegnimaint e da renovaziun dals binaris. La piazza da fabrica as rechatta var 230 meters davent da la staziun Ftan Baraigla. Per nu disturbar il trafic dals trens ston gnir fattas quistas lavuors da not. Sco cha la Viefier retica comunicescha nun esa pussibel da lavurar cullas maschinas sainza chi detta eir ün pa canera. Chi fetschan però tuot il pussibel per redüer lavuors da not sün ün minimum ed evitar uschea canera, scrivan ils responsabels da la Viefier retica. (anr/afi)

ST. MORITZ CINE SCALA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr

THE BOSS

Komödie um eine verurteilte Unternehmerin, die wieder gross herauskommen will.

BETRIEBSFERIEN

Vom 25. April bis 2. Juni

Kinoinfos und Reservationen:
www.kinoscala.ch

CINEMA REX

Pontresina

Samstag, 23. – Freitag, 29. April

Sa/So 18. D ab 12/10J.

How to be single

Sa/So 20.30 D ab 14/12J. Premiere

Gods of Egypt – 3D

Fr 20.30 D ab 14/12J. Premiere

A Hologram for the King

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Comersee

Fantastisch: Objekt, Lage, Preis!
Zu vermieten grosse, möblierte
5-Zimmer-Wohnung, ganzjährig,
NUR Fr. 12 000.–, inkl. NK,
Tel. 0039 331 31 62 900 176.805.383

Zu verkaufen Autonomer

GR XXX

Tel. 079 400 69 80 012.285.329

Zu kaufen gesucht:

antike Möbel, Uniformen, antike
Bücher, Ansichtskarten,
Kuhglocken, Silbermünzen, Brief-
marken, Uhren, alte Spielzeuge,
alles um die Jagd, ganze
Hausräumung.
Tel. 079 320 50 90 176.805.370

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Bananencurry mit Poulet und Reis

Zutaten für 4 Personen

240 g	Salz, Pfeffer aus der Mühle
300 g	Basmatireis
1 TL	Pouletgeschnetzeltes
1	Sonnenblumenöl
1 EL	Zwiebel, fein geschnitten
1	Currypulver
1 dl	Chili, in feinen Streifen
2	Bouillon
2,5 dl	Bananen
60 g	Kokosnussmilch
	Cashewnüsse
	Korianderblätter nach Belieben

Zubereitung

Viel Wasser aufkochen und salzen. Reis begeben und ca. 15 Min. garen. Geschnetzeltes im heissen Öl braten. Zwiebeln, Chili und Curry begeben und mitdünsten. Mit Bouillon ablöschen und ca. 10 Min. köcheln. Bananen schälen, in dicke Stücke schneiden und mit Kokosnussmilch dazugeben. Alles erhitzen. Cashewkerne ohne Fett in beschichteter Pfanne rösten. Einige Korianderblätter zum Curry geben. Kochwasser abgiessen und den Reis mit den Cashewkernen und dem Curry anrichten.

Zubereitung: ca. 25 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

ENTDECKEN SIE DIE NEUE ENERGIE.

Profitieren Sie vom Eröffnungsrabatt
von 5 Rp./Liter
vom 21. April bis 1. Mai 2016.

SOCAR Silvaplane
Via Chantunela 62b
7513 Silvaplane
www.socarenergy.com



Wir suchen für interessante Neu- und Umbauarbeiten
qualifizierte und zuverlässige



**SANITÄRMONTEURE
HEIZUNGSMONTEURE**

Suchen Sie ein motiviertes Arbeitsteam, sind
Sie flexibel und selbständig und suchen eine neue
Herausforderung in der Region Klosters/Davos?
Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch Rico Buchli
unter 079 510 72 22 oder rico@kunz.ch

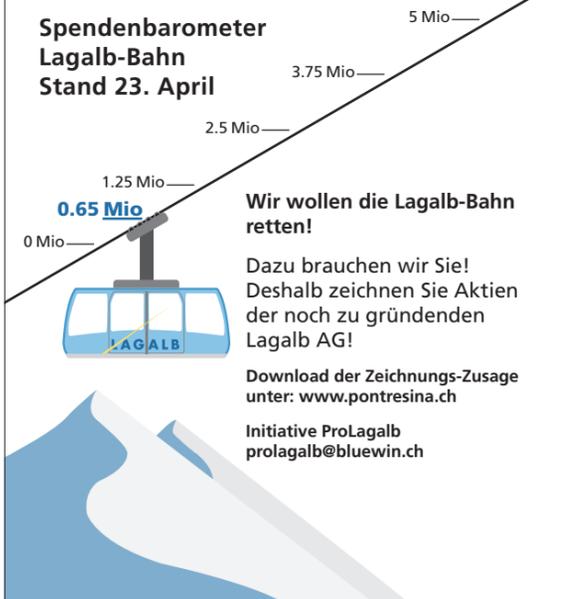
**WIR FREUEN UNS
AUF IHRE BEWERBUNG.**

KUNZ AG
Promenade 14 7270 Davos Platz www.kunz.ch

**Auf
Chiffre-
Inserate
kann
keine
Auskunft
erteilt
werden**

Pro Lagalb

Spendenbarometer
Lagalb-Bahn
Stand 23. April



**Wir wollen die Lagalb-Bahn
retten!**

Dazu brauchen wir Sie!
Deshalb zeichnen Sie Aktien
der noch zu gründenden
Lagalb AG!

Download der Zeichnungs-Zusage
unter: www.pontresina.ch

Initiative ProLagalb
prolagalb@bluewin.ch

Für Drucksachen 081 837 90 90

St. Moritz

Cercasi per casa privata in occupazione annuale,
personale domestico preferibilmente proveniente
dal settore alberghiero e/o ristorazione:

– **Custode (m.)**/mansioni: gestione e manutenzione
della casa, lavori domestici interni ed esterni,
a partire da settembre 2016.

– **Housekeeping (f./m.)**/mansioni: lavori domestici
interni, servizio in tavola, a partire da dicembre
2016.

Per candidature e/o maggiori informazioni
rivolgersi a:

Visinoni & Metzger

Avv. Fabrizio Visinoni
Via dal Bagn 3 | cp 3086 | 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 00 00 | E-Mail: info@vm-law.ch



Per 1. August 2016 suchen wir für den Dorfladen Butia
Pitschna mit kleinem Café und Bistro eine/einen

Mitarbeiterin/Mitarbeiter (100%) Detailhandel

Sie arbeiten gerne in einem kleinen Team und schätzen
den Kontakt zu Einheimischen und Gästen, sind
kontaktfreudig, freundlich, belastbar, pflichtbewusst,
loyal, aufgeschlossen, speditiv und sprachgewandt.

Unregelmässige Arbeitszeiten sind Sie sich gewohnt.
Der Dorfladen Champfèr ist an sechs Arbeitstagen pro
Woche geöffnet.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Senden Sie uns
diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis Dienstag,
17. Mai 2016 an die Gemeindekanzlei, Via Maistra 24,
7513 Silvaplane.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Geschäfts-
führerin Claudia Jörmann, Tel. 081 833 23 70.

Gemeindevorstand Silvaplana
176.805.371

Am Sonntag nur noch
wenige Plätze verfügbar!

«Musigg i dä Schwiiz»

Schulchor und Big Band
der Academia Engiadina Mittelschule
Leitung Werner Steidle

im Kongresszentrum Rondo, Pontresina
Eintritt frei
Reservationen bitte an Frau Ruth Steidle, rsteidle@bluewin.ch

Sonntag, 24.04.2016, 17.00 Uhr, Einlass ab 15.45 Uhr

Montag, 25.04.2016, 19.00 Uhr, Einlass ab 17.45 Uhr



KLINIKGUT
HEILBAD ST. MORITZ
MEDIZINISCHES ZENTRUM
Psychiatrische
Dienste Graubünden www.pdgr.ch

KOMPETENT UND GEMEINSAM FÜR LEBENSQUALITÄT

VORTRAG – VERHÜTUNG 2016
pract. med. Doris Lehmann
Dr. med. Irène Sandmeier
Fachärztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe
Forum Paracelsus, St. Moritz
Mittwoch, 27. April 2016
19.00 – 20.30 Uhr
Apéro

Zernez: Zu vermieten
4½-Zimmer-Wohnung (1. OG)
und Lokalitäten (EG)
verwendbar als **4-Zi.-Wohnung**
(rollstuhlgängig) oder als
Geschäftsräume ab 1.7.2016
oder nach Vereinbarung.
Mietzins auf Anfrage
Auskunft: Tel. 081 856 16 09
176.805.399

Zu vermieten
zwei Studios
in **St. Moritz** ab 1. Mai 2016.
Schöne, helle, möblierte Studios
mit Dusche/WC, Kochecke, Kühl-
schrank. CHF 980.– Jahresmiete.
Chesa Chalavus, 7500 St. Moritz
Tel. 079 610 30 51 176.805.376

8. MAI – MUTTERTAG

Eine Sonderseite der
Engadiner Post
POSTA LADINA

Erscheint am Dienstag, 3. Mai 2016

Inserateschluss: Mittwoch, 27. April 2016

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 058 680 91 50, Fax 058 680 91 51
stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/st.moritz

publicitas

Pontresinerin arbeitet an der Front

Monica Altherr-Pfister und der Orientierungslauf

Kommenden Juli werden 4 500 Orientierungsläufer aus 35 Ländern im Engadin auf Postensuche gehen. Im OK arbeitet eine Einheimische an vorderster Front mit.

Fünfzehn Personen aus der ganzen Schweiz arbeiten schon seit mehreren Jahren ehrenamtlich dafür, dass im Juli die Junioren-Weltmeisterschaften im Orientierungslauf in Scuol und die «Swiss Orienteering Week» in St. Moritz reibungslos vonstatten gehen. Mit der Pontresinerin Monica Altherr-Pfister ist auch eine Einheimische dabei. Sie blickt schon heute voller Vorfreude auf ihren ganz persönlichen Saisonhöhepunkt.

Vom 9. bis 15. Juli werden sich die weltbesten OL-Juniorinnen und -Junioren im Unterengadin messen und um Weltmeistertitel in vier Disziplinen laufen. Für die internationalen Nachwuchsläufer stellt dieser Anlass den eigentlichen Höhepunkt der laufenden Saison dar. Bereits in der darauffolgenden Woche wird die internationale Breitensportveranstaltung «Swiss Orienteering Week», kurz «Swiss O Week» im Oberengadin über die Bühne gehen. Der Grossanlass wird vom 16. bis 23. Juli rund um St. Moritz ausgetragen und mehrere tausend OL-Begeisterte anlocken. Aktuell haben sich bereits über 3600 Läuferinnen und Läufer aus 34 Nationen angemeldet, erwartet werden rund 4000 Aktive und unzählige Begleitpersonen.

Die Engadinerin Monica Altherr-Pfister ist Teil des 15-köpfigen Organisationskomitees der «Swiss O Week» und dort für den Aufgabenbereich Events zuständig. Dazu zählt einerseits das Rahmenprogramm, welches diverse Anlässe wie Eröffnungsfeier, Rangver-

kündigungen oder Gästeprogramm umfasst und andererseits verschiedene Freizeitattraktionen für die Teilnehmenden. Dank lokaler Eventanbieter kann sie ein äusserst attraktives Freizeitprogramm zusammenstellen. Das Angebot reicht dabei von Bike-, Gleitschirm- und Kitesurf-Erlebnissen über Wildbeobachtungen und kulturelle Führungen bis hin zu Nusstorten-Backkursen.

Monica Altherr-Pfister gefällt ihre Arbeit. Als leidenschaftliche OL-Läuferin liegt es ihr am Herzen, diese faszinierende Sportart zu fördern. Die «Swiss O Week» verbinde ihre Freude am Sport mit der Passion für ihre Heimat: «Es ist mir ein Anliegen, mich auf

sinnvolle Weise für unsere Destination einzusetzen und den Teilnehmenden die Schönheit der Oberengadiner Landschaft näherzubringen.» Für die Organisation der «Swiss O Week» sei es unabdingbar, dass lokal ansässige Leute beteiligt sind, denn jede Region habe ihren eigenen Puls, betont Monica Altherr-Pfister.

Die Organisatoren sind laut einer Medienmitteilung mit den Vorbereitungen auf Kurs. Herausfordernd seien vor allem die geografisch weit auseinanderliegenden Etappenorte. Die Wettkampf- und Trainingsgelände der «Swiss O Week» ziehen sich vom Bergell bis ins Val Müstair sowie über den Berninapass nach Poschiavo hin. Zu-

sammen sollen die beiden Grossanlässe rund 75 000 Logiernächte generieren und zu einer indirekten Wertschöpfung von nahezu 30 Millionen Franken beitragen, so die Verantwortlichen. Im Patronatskomitee der «Swiss O Week» fungiert der ehemalige OL-Läufer, Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, als Ehrenpräsident. Nationalrat Duri Campell aus S-chanf hält den Vorsitz. Weiter sind Ständerat Martin Schmid, die Nationalräte Silva Semadeni und Martin Candinas sowie verschiedene Gemeindepräsidenten der Region aus dem Ober- und Unterengadin mit dabei. (pd)

Weitere Infos: www.swiss-o-week.ch und www.jwoc2016.ch



Das OK der OL-Juniorinnen-WM und der «Swiss O Week» mit Monica Altherr-Pfister (vorne rechts).

Foto: SOW 2016

Senioren von Engiadina gewinnen Coppa Allegra

Eishockey Der CdH Engiadina gehörte nach einigen Zuzügen aus der damaligen 2.-Liga Mannschaft bereits zu Saisonbeginn neben Titelverteidiger EHC Samedan und dem in den vergangenen Jahren immer stark aufgetretenen SC Celerina zum Favoritenkreis der diesjährigen vom Eissportverband Engadin (EVE) organisierten Coppa Allegra für die Senioren Mannschaften des Engadins und der Südtäler. Doch sicherlich durften auch die Vorjahresfinalisten CdH La Plaiv und HC Bregaglia Chancen eingerechnet werden. Der Saisonverlauf zeigte schnell, dass vor allem der CdH Engiadina seiner Favoritenrolle gerecht wurde und der CdH La Plaiv Probleme bekommen sollte, die Play-offs zu erreichen. Samedan, Celerina und Bre-

gaglia ergatterten immer wieder einige Punkte in den Direktduellen im Kampf um die Vorrundenplätze, denn Engiadina entfernte sich je länger, je mehr vom Rest des Feldes. So kam es zu den Play-off-Halbfinals zwischen Engiadina und Bregaglia sowie Samedan und Celerina. Doch mit dem Start der Play-offs schlich sich der Wurm ins Spielplan-geschehen ein. Einzig der Halbfinal zwischen Samedan und Celerina wurde ausgetragen, wobei sich Celerina durchsetzen konnte. Das zweite Halbfinalspiel konnte wegen Terminkollisionen genauso wenig ausgetragen werden wie das Finalspiel.

Somit wurde die Rangliste der Vorrunde gewertet und der CdH Engiadina ging als Sieger der Coppa Allegra 2015/16 vom Platz. (Einges.)



Die Senioren des CdH Engiadinas gewinnen die Coppa Allegra in der Saison 2015/16.

Foto: z. Vfg

14. internationaler Silvretta Schülercup

Ski alpin Am vergangenen Wochenende fand in Samnaun das internationale Kinderskirennen statt, wobei am Freitag ein Riesenslalom-Cross auf dem Programm stand und am Samstag und Sonntag ein Riesenslalom. Rund 700 Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa nahmen am Silvretta Schülercup teil. Bei diesem international hochstehenden Rennen konnten die Teilnehmer zudem kostenlos vom alljährlichen Skitest von renommierten Skifirmen auf der abgesperrten Rennstrecke profitieren. Die Testmöglichkeiten wurden rege genutzt. Wohl nicht nur wegen den zur Verfügung gestellten Skiern, sondern sicher auch, um eine Tina Maze oder eine Fränzi Aufdenblatten begrüßen zu dürfen und, wenn möglich, sogar ein «Selfie»

zu machen. Am Samstag, bei der Preisverleihung, stand dann noch eine Autogrammstunde mit Tina Maze, auf dem Programm. Im Skigebiet tummelten sich Skifans, Serviceleute, Eltern und Touristen. Die Rangverkündigung von Freitag und Samstag fand im Dorfcenter von Samnaun statt. Alle waren zufrieden und gelöst von den Strapazen. Für Nervenkitzel sorgte dann noch der Weltmeister und Rekordhalter Lukas Irmeler auf der «Slackline». Diese wurde von der Chasa Flurina über die Dorfstrasse zum Hotel Post gespannt. Lukas Irmeler hat auf seiner «Highline» eine atemberaubende Showeinlage geliefert. Die Organisatoren konnten auch in diesem Jahr auf einen gelungenen, internationalen Silvretta Schülercup in Samnaun zurückblicken. (lap)

Gian Andri Bolinger fährt auf das Podest

Freeski Rund 80 Freeskier trafen am Donnerstag erstklassige Bedingungen auf dem Corvatsch bei Silvaplana an und konnten unter der Frühlingssonne um den Titel der Slopestyle Schweizermeisterin respektive des Schweizermeisters kämpfen. Bei den Frauen verteidigte die amtierende Giulia Tanno (Lenzerheide) ihren Titel. Jonas Hunziker (Brienzen) wurde bei den Männern Schweizermeister. Bei den Roo-

kies, den Jüngsten, schaffte es der Lokalmatador Gian Andri Bolinger aus Zuoz aufs Podest. Er wurde hinter Fantin Ciompi (Ollon) und Mike Rageth (Baar) hervorragender Dritter. Gian Andris Bruder Nicola Bolinger kam auf den guten siebten Rang. Am Freitag wurden auf dem Corvatsch noch die Schweizermeisterin im Big Air vergeben, Resultate gab es jedoch bis Redaktionsschluss der Zeitung noch keine. (pd)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Juniorenausflug des FC Celerina

Fussball Der FC Celerina hatte einen Ausflug in die AFG-Arena nach St. Gallen organisiert. Die FCC-Junioren konnten sich auf das Spiel St. Gallen gegen Basel freuen. Kurz vor 15.00 Uhr kam die Engadiner Delegation vor der AFG-Arena an, wo man sich mit Bratwurst und Brot nochmals etwas stärken konnte. Während den ersten 45 Minuten war der «Celeriner Block» hinter dem Torhüter des FC Basel postiert. Allerdings gab es selten die Möglichkeit, bei einem St. Galler Angriff mitzufiebern. Nach dem Seitenwechsel legte der FC Basel zu und schoss gleich sechs Tore. Ein Highlight für die mehrheitlich neutralen Celeriner, welche die Tore aus nächster Nähe miterleben konnten. Direkt nach dem Match fuhr Chauffeur Marcelino die müde, aber glückliche FCC-Gruppe wieder sicher und pünktlich nach Hause. (Einges.)

Swiss-Ski hat Selektionen vorgenommen

Langlauf Kürzlich hat Swiss-Ski die Kaderselektionen für die Langlaufsaison 2016/17 bekannt gegeben. Der Nationalmannschaft gehören neben Dario Cologna aus Val Müstair noch Toni Livers, Jovian Hediger, Laurien van der Graaff und Nathalie von Siebenthal an. Im A-Kader sind unter anderem Seraina Boner (Kloster), Gianluca Cologna (Val Müstair) und Curdin Perl (Pontresina) vertreten. Im B-Kader laufen die beiden Einheimischen Fabiana Wieser (Sarsura Zernez) und Linard Kindschi (Schlivera-Ftan). Dem C-Kader U24 gehört Gian Flurin Pfäffli (Bernina-Pontresina) an, dem C-Kader U20 Carine Heuberger (Alpina St. Moritz), Selina Pfäffli (Bernina Pontresina) Maurus Lozza (Zuoz) und Livio Matossi (Alpina St. Moritz). Ohne Selektionen blieben Jogscha Abderhalden und Corsin Hösli, beide Sarsura Zernez. (pd)

Schweizermeisterin am Corvatsch: Känz

Snowboard Wolkenloser Himmel, starke Rider, knappe Entscheidungen: An den Schweizermeisterschaften der Slopestyle-Snowboarder auf dem Corvatsch bei Silvaplana lieferten sich die Athleten ein hartnäckiges Battle. Bei den Frauen holte sich Elena Känz aus Vnà den Titel der Schweizermeisterin.

Känz zeigte im Finale einen sauberen zweiten Run und holte sich mit einem switch back 180, frontside 360 indie, back 360 mute und einer stylischen Kombo auf den Rails den Schweizermeistertitel im Slopestyle. «Ich hatte grossen Spass hier im Park auf dem Corvatsch», verriet die amtierende Big Air Weltmeisterin nach der Siegerehrung und ergänzte: «Ich freue mich sehr, die Saison mit dem Schweizermeistertitel abschliessend zu können.» Hauchdünn hinter Känz klassierte sich die Zürcherin Isabel Derungs. Der Berner Oberländer Moritz Thönen holte sich den Schweizermeistertitel bei den Männern. Die Siegerehrung am Corvatsch fand am Donnerstag statt. (pd)



Elena Känz.

Foto: swiss-ski.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag, 23. April und Sonntag, 24. April

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag, 23. April
Dr. med. Dietsche Tel. 081 830 80 05
Sonntag, 24. April
Dr. med. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel

Samstag/Sonntag, 23./24. April
Dr. med. Grattarola Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung

Samstag/Sonntag, 23./24. April
Dr. med. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tanno und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen

Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
- Oberengadin/Poschiavo/Bergell:
Francesco Vassella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
- Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:
Jacqueline Beriger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 257 64 31

Chüra d'uffants Engiadina Bassa

Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair: Silvana Dermont und Lukas Riedo
- Puschlav, Bergell: Manuela Moretti-Costa
Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
antonio.prezioso@avs.gr.ch Tel. 081 856 10 19

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav: Claudia Nold
- Unterengadin, Val Müstair, Plair: Anny Untermährer
Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung

Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia/Judith Sem Tel. 075 419 74 36/-45
Val Müstair, Silvia Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13

Bernina: Sozial- und Suchtberatung

Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung

C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin

Montag bis Freitag, 08.30-11.30 Tel. 079 408 97 04

Schweizerische Alzheimervereinigung

Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex

- Oberengadin:
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
- CSEB Spitex:
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch

Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

The Boss

Komödie um eine verurteilte Unternehmerin, die wieder gross herauskommen will.

Cine Scala, St. Moritz: Samstag und Sonntag, 23. und 24. April, 20.30 Uhr



Kino Scala, St. Moritz Betriebsferien: 25. April bis 2. Juni



Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42

Gods of Egypt

In Gods of Egypt verbünden sich ein gewöhnlicher Dieb und ein Gott im Alten Ägypten für ein fantastisches Abenteuer. Nachdem sich Set (Gerard Butler), der Gott der Dunkelheit, des ägyptischen Throns bemächtigt hat, droht das einst friedliche und wohl behütete Reich im Chaos zu versinken. Das Schicksal der Menschheit hängt an einem seidenen Faden. Nur wenige Rebellen leisten noch Widerstand gegen den unbarmherzigen Herrscher und seine brutalen Gefolgsleute. Einer von ihnen ist Bek (Brenton Thwaites), ein mutiger Held, der sich um seine große Liebe Zaya (Courtney Eaton) zu be-

freien, auf eine ungewöhnliche Allianz einlässt. Gemeinsam mit dem Gott Horus (Nikolaj Costa-Waldau) plant Bek, die Schreckensherrschaft von Set für immer zu beenden. Ihre abenteuerliche Reise führt sie bis ins Jenseits und hinauf in den Himmel, wo der einfache Dieb und Gott Horus mehrere gefährliche Aufgaben meistern müssen. Schließlich bringt sie jede von ihnen dem alles entscheidenden Aufeinandertreffen mit dem Gott der Dunkelheit ein Stückchen näher...

Cinema Rex, Pontresina: Samstag und Sonntag, 23. und 24. April, 20.30 Uhr



Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silsler Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Anzeige



PONTRESINA WOCHENTIPP



© 2014 Engadin St. Moritz Mountains/Andrea Badrutt

Schnee- und/oder Badespass auf der Diavolezza

Die Bergbahn und das Berghaus Diavolezza sind bis am 22. Mai 2016 durchgehend geöffnet und laden zu einem Ausflug in die Bergwelt ein. Wenn im Tal die Wiesen langsam grün werden, findet man auf der Diavolezza noch optimale Schneeverhältnisse für den Frühlings-Skigenuss bei angenehmen Temperaturen. Wem mehr nach Entspannung zumute ist, lässt sich auf der Sonnenterrasse verwöhnen oder geniesst das kleinste Spa mit der grössten Aussicht. Der «Badebotich» thront auf der Sonnenterrasse des Berghauses Diavolezza und gibt die Sicht frei auf das Berninamassiv und den Piz Palü. Mit wohligen warmen 41 Grad sprudelt das Wasser, während die Lufttemperatur auf 3000 Metern gegen Abend schnell einmal sinken und dem Badespass einen abenteuerlichen Touch verleihen kann. Das einzigartige Badespaßvergnügen im «Outdoor-Jacuzzi» kostet CHF 29.00 pro Person. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie beim Berghaus Diavolezza unter www.diavolezza.ch oder unter T +41 81 839 39 00.

Schulchor und Big Band der Academia Engiadina

Der Schulchor mit über 140 Schülerinnen und Schüler und die Big Band der Academia Engiadina laden Sie herzlich zu ihren diesjährigen Jahreskonzerten ein. Am Sonntag, 24. April 2016, um 17.00 Uhr und am Montag, 25. April 2016, um 19.00 Uhr finden die Konzerte zum Thema «Musigg i dä Schwiiz» im Kongress- und Kulturzentrum Pontresina statt. Der Eintritt ist frei. Ticketreservierungen werden unter rsteidle@bluewin.ch gerne entgegengenommen. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Mittelschule Academia Engiadina unter T +41 81 851 06 12.

Kontakt

Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch



«Die Destination liegt mir sehr am Herzen»

Ariane Ehrat über ihren baldigen Rücktritt

Ariane Ehrat wird Mitte 2017 als CEO der Tourismusorganisation zurücktreten. In einem Gespräch mit der «Engadiner Post» erzählte sie von den Gründen und ihren noch offenen Zukunftsplänen.

Bekannt wurde Ariane Ehrat vor allem durch ihre sportliche Karriere als Skirennfahrerin in den 1980er-Jahren. Nach dem Ende ihrer Zeit im Skizirkus war die gebürtige Schaffhauserin mehrheitlich im Marketingbereich tätig. Seit gut zehn Jahren als CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz. Vergangenen Montag wurde bekannt, dass Ariane Ehrat von ihrer Position Mitte nächsten Jahres zurücktreten wird. «Das war ein langer Prozess, ich habe mich nicht von heute auf morgen entschieden. Ich habe eine sehr verantwortungsvolle Position inne und habe meine Entscheidung sorgfältig abgewogen», sagt sie. Dabei waren insbesondere drei Gründe für die Entscheidungsfindung verantwortlich: Zum einen die Gebietsreform im Kanton Graubünden, welche die Tourismusorganisation auf Anfang 2018 von einer öffentlich-rechtlichen Organisation in eine Aktiengesellschaft überführt. Weiter habe sie die Ski-WM, welche im kommenden Winter stattfindet und die Dauer ihrer Amtszeit in ihrer Entscheidung beeinflusst: «Die vergangenen zehn Jahre sind eine lebenserfüllende Zeit für eine solche Stelle.» Die frühe Bekanntgabe ihres Rücktritts war für Ehrat sehr wichtig, «um für den aktuellen Vorstand und den künftigen Verwaltungsrat Klarheit zu schaffen.»

Kontrast, der seinesgleichen sucht
Der Rücktritt liegt noch ein Stück weit in der Zukunft – weshalb hat sich Ariane Ehrat genau für diesen Zeitpunkt entschieden? «Mit der Ski-WM geht nächstes Jahr für die Schweiz ein bedeutendes Grossereignis über die Bühne. Wir haben jahrelang darauf hingearbeitet, es ist eine Herzenssache. Und wir haben damit die einmalige Chance, den Glanz von St. Moritz und

die archaische Natur des Engadins mit der Sportbegeisterung zu vernetzen – denn dieser Kontrast sucht seinesgleichen auf dieser Welt.» Genau an diesen letztgenannten Aspekt denkt Ehrat gerne zurück: «Dank der Destination konnten wir Angebote wie das des «Hotel + Skipass» oder das der «Bergbahnen inklusive» aufbauen. Dazu gehört auch das Schaffen des Bewusstseins für die Internationalisierung, um die Unabhängigkeit zur Eurozone zu minimieren.

Ebenso wurde der Kontrast zwischen St. Moritz als High-End-Destination weiter geschärft und mit der Natur und Sportbegeisterung verbunden. Dieser Kontrast wird in Zukunft noch gefragt sein.» Errungenschaften, welche laut Ehrat durch Teamarbeit, insbesondere auch mit den Leistungsträgern entstanden sind. Natürlich gebe es bei diesem vorzeitigen Rück-

blick auch Dinge, die Herausforderungen bleiben. So sei es noch nicht gelungen, neue Reismotive zu schaffen, die übrigens nicht nur das Engadin, sondern die gesamte Schweiz benötigten.

Sehnsuchtmotive schaffen

«Es gilt neue Sehnsuchtmotive zu schaffen, die die Leute gesehen haben müssen und damit neue Gäste ins Engadin zu holen» sagt Ehrat, wenn sie an Projekte wie die «Wellness in intakter Natur» oder den «Familienrail» von Maloja bis Zernez denkt. Hier könnten Familien Holz schnitzen oder Ausflüge mit dem Wildhüter unternehmen und die Natur auf spielerische Art und Weise besser kennenlernen. Weiter zähle sie aber auch die Skipiste nach St. Moritz Dorf oder die Skigebietsverbindung Corvatsch-Corviglia dazu. Die Standortentwicklung und das Marketing

dürften noch besser zusammenarbeiten», fügt Ehrat an. Dabei ruhen ihre Hoffnungen auf den kommenden Monaten ihrer Amtszeit, um unter anderem die oben genannten Punkte noch ein Stück weiterzubringen. «Ich bin mit vollem Elan dabei, denn die Tourismusdestination liegt mir sehr am

Herzen», so Ehrat. Welche Arbeit sie in der Zeit nach ihrem Rücktritt beschäftigen wird, steht noch nicht fest. «Neben der operativen verspüre ich den Wunsch, vermehrt auch auf der strategischen Ebene tätig zu sein, zum Beispiel in Form von ein bis zwei VR-Mandaten.» (cs)



Ariane Ehrat ist bei ihrer Arbeit immer mit vollem Elan dabei, wie hier, während des Tourismusforums in Pontresina.

Foto: Archiv EP/PL

Wetzel bleibt bis zum Ende der TO in seinem Amt tätig

Hugo Wetzel wird seine Amtszeit wie geplant nach 40-jähriger Tätigkeit in verschiedenen Chargen im KVV St. Moritz und der TO ESTM zum 31.12.2017 regulär beenden. Bei Weiterführung der heutigen Organisation würden die Vorstandsmitglieder und der Präsident der Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren unterliegen. Ein in den kommenden

Wochen durch die Gemeindepräsidenten zu wählender Verwaltungsrat, welcher sich anschliessend selbst konstituiert und somit den Verwaltungsratspräsidenten bestimmt, wird die Arbeit und die Verantwortung für die strategische Führung der neuen AG übernehmen. Dies jedoch nur, sofern alle 13 Gemeinden der Vorlage zustimmen. (pd)

Die Bündner Pärke stärken Graubünden

Die Pärke sollen künftig gemeinsam auftreten

Die Bündner Pärke bauen ihre Zusammenarbeit weiter aus und treten neu unter der Produktmarke «graubündenPARCS» auf.

Die Pärke seien wichtige Imageträger für den ganzen Kanton Graubünden und spiegeln mit ihren Inhalten die Werte der Marke «graubünden» auf exemplarische Art, heisst es in einer Mitteilung von «graubünden». Um die Weiterentwicklung zu koordinieren, haben die Bündner Pärke im Dezember 2015 den Verein Bündner Pärke gegründet. Der Verein hat zum Ziel, Synergien zu nutzen und den gemeinsamen Auftritt der Bündner Pärke zu stärken. Erste Projekte werden bereits umgesetzt. So zum Beispiel die Teilnahme an der agrischa in Ilanz am 23./24. April 2016, die Herausgabe einer gemeinsamen Bündner-Pärke-Broschüre oder die Entwicklung gemeinsamer touristischer Angebote im Bereich der nachhaltigen Mobilität. Zudem sind die Bündner Pärke auch Partner der diesjährigen Sommerkampagne im Markt Schweiz von Graubünden

den Ferien. Um den gemeinsamen Auftritt weiter zu stärken, treten die Bündner Pärke – Schweizerischer Nationalpark, Nationalpark-Kandidat Parc

Adula, die Naturpärke Ela, Beverin und die Biosfera Val Müstair sowie das UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona – neu unter der Marke «graubünden

den» als Produktmarke «graubündenPARCS» auf. Die Sichtbarkeit, Wirkung und Relevanz der Bündner Pärke könne dadurch weiter erhöht werden. (pd)



Sep Cathomas, Präsident Verein Bündner Pärke, Gwendolin Bitter, Geschäftsleiterin, Gieri Spescha Projektleiter Marke graubünden und Andrea Scherrer, Projektmitarbeiterin Marke Graubünden (v.l.).

Foto: z. Vfg

Hotel Paradies erhält erneut Auszeichnung

Ftan Der geschäftsführende Gesellschafter der Deutschen Seereederei und Besitzer des Hotels Paradies im Untereggadin erhält eine der höchsten Auszeichnungen im Gastgewerbe. Die 61. Brillat-Savarin-Plakette geht an Impulsgeber und Vordenker Horst Rahe, der sich seit Jahren konsequent am Markt orientiert. Der Unternehmer und Hotelier nahm die traditionsreiche Plakette am 17. April in Hamburg entgegen.

Seit 1975 ist Horst Rahe als Unternehmer in den Bereichen Schifffahrt, Industrie, Touristik und Immobilien tätig. Er übernahm zunächst gemeinsam mit einem Partner im Jahr 1993 die Deutsche Seereederei und entwickelte das erfolgreiche Tourismuskonzept ALDA für den Kreuzfahrtmarkt. Auch in der Schweiz macht sich Horst Rahe seit dem Kauf des Hotels Paradies in Ftan im Jahr 1995 für den lokalen Tourismus stark. In seinen Dankesworten betonte Horst Rahe den grossen Anteil der Mitarbeitenden am Erfolg, ganz besonders in der Gastronomie: «Ich freue mich sehr für mein Team und mich, denn es sind die Mitarbeitenden, die tagtäglich alles umsetzen. Insofern betrachte ich die Plakette als Auszeichnung für das gesamte Unternehmen.» (pd)



Zur Ergänzung unseres Teams, in eine Arztpraxis mit Fachgebiet Innere Medizin, suchen wir per 01.08.2016 oder nach Vereinbarung eine
Medizinische Praxisassistentin 50% bis 100%
 Sind Sie gelernte MPA oder haben dementsprechende Erfahrung, sind verantwortungsvoll, haben Freude im Umgang mit kranken Menschen, sind teamfähig und haben Italienisch- und Englischkenntnisse, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an:
 Dr. med. Peter Hasler &
 Frau Dr. med. Hadrawa Klinke Hasler
 Via Maistra 15, 7500 St. Moritz,
 Tel. 081 833 83 83, Mail: hasler-klinke@bluewin.ch
 (Wir sind vom 03.05. – 23.05.2016 ferienhalber abwesend)

Jeden
**Dienstag,
 Donnerstag
 und Samstag
 im Briefkasten
 oder auf
 Ihrem iPad
 oder PC/Mac**

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Gemeinde
ST MORITZ

Im Zusammenhang mit der Pensionierung eines Mitarbeiters suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

Eismeister/in Eisarena Ludains St. Moritz

Einsatzgebiet und Aufgabenbereich:

- Interessante Aufgabe in Betreuung der Kunst- und Natureisbahn inkl. Instandhaltung und Reinigung der gesamten polysportiven Anlage Ludains
- Kontakt zu Kunden/Vereinen/Sportlern und Gästen aus aller Welt

Wir erwarten:

- Ausbildung und Erfahrung in handwerklichem Beruf (vorzugsweise Elektriker, Sanitär/Heizung, Mechaniker)
- Bereitschaft zur Übernahme unregelmässiger Arbeitszeiten (saisonal bedingter Abendeinsatz bis 23.00 Uhr, Wochenenddienst und Piketteinsätze)
- Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen, Teamfähigkeit
- Gute Sprachkenntnisse in Deutsch (Italienischkenntnisse von Vorteil)
- Geschick im Umgang mit Publikum
- Hohe Leistungsbereitschaft mit grossem Verantwortungsbewusstsein

Wir bieten:

- Ganzjahresstelle (100 Stellenprozente)
- Selbstständige Tätigkeit in kleinem Team
- Stellenantritt per sofort oder nach Vereinbarung

Wenn Sie eine abwechslungsreiche Aufgabe in einem motivierten Team als Herausforderung ansehen, richten Sie Ihre Bewerbung unter dem Vermerk «Eismeister» bis zum 10. Mai 2016 an das Bauamt St. Moritz, Frau Uschi Moos, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz (interne Bewerbungen sind vorhanden).

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Tel. 081 836 30 62).

Bauamt St. Moritz, Betriebsleitung Eisarena Ludains St. Moritz

DR. FRANZISKA BARTA ZODTKE
 FMH ALLGEMEINE INNERE MEDIZIN

VIA STAZIUN 62A
 CH-7524 ZUOZ
 TEL 081 854 25 25
 FAX 081 854 35 80



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine

Med. Praxisassistentin (90-100%) Allg. Innere Medizin

Haben Sie Freude im Kontakt mit Menschen, arbeiten Sie gern selbstbestimmt und übernehmen Sie Verantwortung?

Dann sind Sie die richtige Person zur Ergänzung unseres Teams.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

176.805.401

Biblioteca
 engiadinaisa Sils/Segl

Öffnungszeiten Mai 2016

Die **Biblioteca Engiadinaisa bleibt während den Schulferien vom 2. Mai bis 20. Mai 2016 geschlossen.**

Ab Montag, 23. Mai 2016 gelten die normalen Öffnungszeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

176.805.398

Zu vermieten in Dauermiete an bester Aussichtslage im Brattasgebiet **St. Moritz-Dorf**, ruhige, sonnige, komplett renovierte

2-Zimmer-Wohnung mit Autoabstellplatz

Mietzins inkl. Nebenkosten und Autoabstellplatz Fr. 1550.-

Bezugstermin ab sofort oder nach Vereinbarung. Interessenten melden sich unter Tel. 081 833 17 33

176.805.340

spinal gemerle

UNGELERNT

CARITAS
 Wir helfen Menschen.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kleinbauern im Tschad eine Ausbildung, in der sie lernen, mit einfachen Mitteln ihre Ernte zu verdoppeln. PC 60-7000-4, www.caritas.ch

In **St. Moritz** zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

ab Mai 2016, Miete Fr. 1550.-
 Tel. 081 837 37 37

176.805.400

FEX / Sils-Maria

Im autofreien Fex-Vaüglia ab sofort ganzjährig auch als Zweitwohnung zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Keller.
 Miete Fr. 1300.- exkl. NK (gedeckter PP möglich). Tel. 081 838 44 44

176.804.506

St. Moritz-Bad

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Einbauküche, Dusche/WC, teilmöbliert, Lift, Kellerabteil, Aussenparkplatz.

Ab Mai 2016 zu vermieten.
 Miete inkl. Nebenkosten Fr. 1400.-.

Tel. 081 837 90 90

(während Geschäftszeiten)

xzx

the Lion

Baustellenrabatt: Profitieren Sie!

Viele Teile für Fr. 10.-

Grosse Auswahl für Damen, Herren und Kinder.

Via Rosatsch 10, 7500 St. Moritz

JUGEND-SCHREIBWETTBEWERB

für 12- bis 16-Jährige

Bist Du fasziniert vom Geschichtschreiben oder hast Du jemanden in Deinem Freundes- oder Bekanntenkreis, der es liebt, spannende Storys zu Papier zu bringen? Dann ist der Jugend-Schreibwettbewerb der «Engadiner Post/Posta Ladina» genau das Richtige für Euch!

Das Thema in diesem Jahr lautet **Superhelden im Alltag**.

Ob real oder frei erfunden, was immer Dir dazu einfällt, kann zu einer Gewinnergeschichte werden. Neben schönen Sachpreisen, ist der Hauptpreis ein zweitägiger Schreibworkshop mit Autor Patrick S. Nussbaumer inklusive Übernachtung im edlen Hotel Waldhaus in Sils.

Wenn Du aus dem Engadin, Bergell oder Puschlav kommst und zwischen 12 und 16 Jahren alt bist, schicke Deine kreative Geschichte bis zum **30. Juni 2016** an redaktion@engadinerpost.ch

Infos unter www.engadinerpost.ch/Schreibwettbewerb





Gemeindevorstand angenehm überrascht vom Tempo des kantonalen Tiefbauamtes



Bever An der Sitzung vom 6. April hat der Gemeindevorstand von Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau:

Stationsumbau RhB: Lagerplatz für Perrondach.

Das alte Perrondach des Bahnhofes St. Moritz soll auf der Parzelle der RhB beim Bahnhof hinter den Wärterhäusern gelagert werden, bis es im in Bever wieder aufgebaut wird. Gemäss Zonenplan befindet sich der Standort für die Zwischenlagerung des Perrondaches in der Bahnhofzone. Gemäss Artikel 26 Absatz 2 Baugesetz unterstehen Bauten und Anlagen, die unmittelbar dem Bahnbetrieb dienen, ausschliesslich der Eisenbahngesetzgebung. Der Gemeindevorstand hat keine Einwände gegen die Lagerung des alten Perrondaches aus St. Moritz und stimmt der Lagerstelle hinter den Wärterhäusern zu. Je nach Situation und Höhe des abgelagerten Perrondaches ist ein Sichtschutz vorzusehen.

Kredit 15000 Franken für Wandsanierung Turnhalle Bever:

Der Gemeindevorstand gibt einen Budgetkredit von 15000 Franken für die Sanierung der Turnhalleninnenwand und Anpassung der Verdunkelung (Vorhänge) frei und erteilt den Auftrag den Firmen Malerei Greiner AG und den Gebrüder Asam.

Departement Verkehr, Polizei, Forstwirtschaft:

Via Isellas: Beschluss Vorstand ABVO in Sachen Erneuerung. Die Gemeinden Bever und La Punt Chamuesch haben

dem Vorstand des ABVO zu Händen der Delegiertenversammlung einen Vorschlag betreffend des Unterhaltes und der Erneuerung der Via Isellas ab Umfahrungsstrasse bis nach Champesch unterbreitet, da der ABVO Privatigentümer eines Teiles dieser Strasse ist. Der Delegiertenversammlung wird durch den Vorstand des ABVO ein abgeänderter Antrag ohne den Anteil «Erneuerung» unterbreitet. Der Gemeindevorstand unterstützt den abgeänderten Antrag an der Delegiertenversammlung, womit wenigstens der laufende Unterhalt geregelt ist (Schneeräumung, kleinere Reparaturen etc.) und weist seine Delegierten an, entsprechend an der Versammlung abzustimmen.

Anlage neues Trottoir entlang Kantonsstrasse: Variante Midi.

Die Gemeinde Bever hat vor zwei Jahren beim Tiefbauamt Graubünden angeregt, die gefährlichen Einfahrten in die Kantonsstrasse H27 ab Ortsausfahrt verkehrstechnisch zu verbessern. Die Projektabsichten wurden dermassen schnell abgewickelt, dass der Gemeinde keine Zeit blieb, sich um allfällige Anpassungen der Gemeindefrastrukturen zu kümmern. So wird beispielsweise die Via Lavusters verlegt und neu angelegt, allenfalls neue Abwasserschächte und eine neue Meteorleitung erstellt, etc. Nachdem die Verkehrssituation entlang der Kantonsstrasse ausserhalb des Siedlungsgebietes zum Naherholungsgebiet nach Isellas für Fussgänger nicht optimal ist, kam beim Gemeindevorstand der Wunsch auf, ein Trottoir entlang der Parzelle 376 zu erstellen und das be-

stehende somit zu verlängern, um wenigstens dort dem Fussgänger mehr Schutz zu bieten. Seitens des federführenden Tiefbauamtes wurden die Variante Mini und Midi unterbreitet, welche Kosten von 34000 Franken respektive 42000 Franken für die Erhöhung der Verkehrssicherheit zu Lasten der Gemeinde vorsehen. Ein Antrag auf Kostenbeteiligung wurde beim Tiefbauamt, Bereich Langsamverkehr, eingereicht. Der Gemeindevorstand fällt den Variantenentscheid Midi am 31. März und sieht aufgrund der Dringlichkeit der Planung vor, das Trottoir zu erstellen und zu Lasten der Rückstellung Strassen nach Bauvollendung zu verbuchen, womit die laufende Rechnung der Gemeinde nicht belastet wird. Der Gemeindevorstand ist im Ganzen sehr angenehm überrascht vom angesprochenen sportlichen Tempo des kantonalen Tiefbauamtes. Entsprechend wird an der Gemeindeversammlung informiert.

Lawinerverbauung: Vergabe Werke Rempar Grischn an Crestageo.

Gemäss Unterlagen des AWN Südbünden ist eine Vergabe für die Lawinerverbauung vorzunehmen. Die Arbeiten laufen planmässig voran, im Zuge der Planung sind unter anderem der Bau von temporären Lawinewerken, Typ Rempar Grischn vorgesehen. Beim freihändigen Verfahren wurde der einzige Systemhersteller für die Offertstellung der notwendigen Werke eingeladen. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag für die Erstellung von Schutzwerken Rempar Grischn an die Crestageo für 29364 Franken.

Departement Tourismus, Umwelt, Abfallentsorgung:

Kredit für die Beschaffung von Festzelten.

Der Gemeindevorstand beschliesst drei Festzelte (Mastertent) der Firma Schöni für 9200 Franken zu beschaffen, womit für Anlässe künftig drei Einheiten mit drei mal sechs Meter Grundfläche und Seitenwänden zur Verfügung stehen werden.

Departement Finanzen und Regionalplanung: Jahresabschluss 2015: 1. Lesung und Verabschiedung zu Händen GPK: Die Jahresrechnung 2015 schliesst bei einem Gesamtaufwand von 5329451 Franken (Budget 5066000 Franken) und einem Ertrag von 5365064 Franken (Budget 5066000 Franken) mit einem Ertragsüberschuss von 35613 Franken (Budget Aufwandüberschuss von 1000 Franken). Der laufenden Rechnung wurden Abschreibungen von 165387 Franken (Budget 210000 Franken) belastet und zusätzliche Rückstellungen von 500000 Franken (Strassensanierung Chà Sur/Via da la Resgia). Der Reingewinn vor Abschreibungen beträgt 701000 Franken. Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Überschuss von 285584 Franken bei Investitionsausgaben von 638934 Franken und Investitionseinnahmen von 924518 Franken. Die laufende Rechnung und Investitionsrechnung wird zu Händen der Besprechung mit der GPK und der Revisionsstelle verabschiedet.

Mobotime: Offerte für ein Zeiterfassungssystem: Die Gemeinde Bever verfügt zurzeit noch nicht über ein Zeiterfassungssystem. Zwar werden die

geleisteten Stunden beim Gemeindevorstand und der Verwaltung systematisch über eine Exceltabelle erfasst, eine überprüfbare und effektive Kontrolle ist aber mit diesen Handaufzeichnungen nicht möglich, da Arbeitsbeginn und Arbeitsende nicht systematisch über ein Zeiterfassungssystem erfasst werden. Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von 7000 Franken für ein Zeiterfassungssystem der Firma Mobotime, um der gesetzlichen Pflicht der Zeiterfassung gerecht zu werden.

R-Tunes: Erwerb von zusätzlichen CD's:

Im letzten Jahr hat der Gemeindevorstand einen Beitrag von 6000 Franken an die Produktionskosten einer CD von Curdin Nicolay gesprochen und dieser Betrag ist auch transitorisch im Bereich Kultur des Jahres 2015 verbucht. Der Gemeindevorstand beschliesst, 300 CD's für repräsentative Zwecke zu je 12.50 Franken zu beschaffen und diese dann jeweils als Präsent abzugeben, sobald diese im 3. Quartal vorliegen.

Repower AG: Errichtung einer Trennstelle auf öffentlichem Grund: Im Zusammenhang mit der Strassensanierung der alten Dorfstrasse hegt die Repower AG die Absicht, eine Trennstelle in einer Mauer auf Privatgrund aufzuheben und diese auf öffentlichem Grund neu und grösser wieder zu erstellen. Dazu sind Plangrundlagen mit einer diesbezüglichen Anfrage eingegangen. Der Gemeindevorstand ist mit der Errichtung einer Trennstelle auf öffentlichem Grund auf der Strassenparzelle bei Bügls Suot durch die Repower AG einverstanden. (tro)

Der Gemeindevorstand genehmigt eine Fotostele für die «Montebello-Kurve»



Pontresina Der Gemeindevorstand hat an seiner Sitzung vom 12. April die folgenden Geschäfte beraten:

Konzessionsübertragung an die Kraftwerk Morteratsch AG:

Die Repower AG plant, für die Realisierung des Neubaus des Kraftwerkes Morteratsch zusammen mit einem institutionellen Investor eine neue Aktiengesellschaft zu gründen. Als Investor ist die Reichmuth Infrastruktur Schweiz KGK vorgesehen. Die neue Gesellschaft soll Eigentümerin der wasserrechtlichen Konzession, der Projektgenehmigung sowie der Kraftwerksanlagen inklusive Grundstücke werden. Das bedarf des Übertrags der am 28. April 2014 von der Gemeindeversammlung erteilten Konzession für die Wasserkraftnutzung am Berninabach im Kraftwerk Morteratsch. Gemäss diesem Konzessionsvertrag steht die Übertragung in der Kompetenz des Gemeindevorstands. Dieser billigte die Übertragung an die zu gründende Kraftwerk Morteratsch AG einstimmig. Bau und Betrieb der Anlage verbleibt bei der Repower AG.

Die Konzessionsübertragung ist auch noch von der Bürgergemeinde zu billigen.

Arbeitsvergaben:

Im Zug der Neugestaltung von Strassenraum und Bushaltestelle Post müssen auch die Wasserleitungen verlegt und zum Teil erneuert werden. Der Auftrag wurde an die Lorenz Lehner AG Pontresina zum Preis von 35239 Franken vergeben.

Für den umgebauten und erweiterten Werkhof Resgia ist der Einbau eines Au-

tolifts für den Fahrzeugunterhalt vorgesehen. Der Liefer- und Montageauftrag wurde vorbehaltlich Projekt- und Kreditgenehmigung durch die Gemeindeversammlung an die Firma Hafner Garage-Infrastrukturen Amriswil für 79920 Franken vergeben.

Die Sanierung des Strassenbelags auf der Via Maistra zwischen der Einfahrt Muragls und dem Abzweiger Via da la

Botta wurde für 277311 Franken an die Implen AG St. Moritz vergeben. Arbeitsbeginn ist am 18. April. Bis zur Fertigstellung Ende Juni ist mit erschwerter Passage zu rechnen. Die Hauszufahrten sind gewährleistet, die Zu- und Wegfahrten zu Quartieren ab Sportpavillon dorfaufwärts soll über den Anschluss Bahnhof-Via da la Station-Via Maistra erfolgen.

Rückerstattung Parkplatz-Abgeltung:

Nachdem Wohneigentümer belegen konnten, dass sie nachträglich zwei Parkplätze erworben haben, steht ihnen gemäss Baugesetz die Rückerstattung der seinerzeit geleisteten Parkplatzabgeltung von 10000 Franken zu. Der Gemeindevorstand stimmte dem Antrag zu. Die Abgeltung bleibt unverzinst.

Fotostele für «Grand Tour of Switzerland» in der «Montebello-Kurve»:

Die von Schweiz Tourismus lancierte «Grand Tour of Switzerland» führt auch zum Aussichtspunkt in der «Montebello-Kurve» an der Berninastrasse, von wo aus der Blick ins Berninamassiv nach allgemein gültiger Einschätzung atemberaubend ist. Eine Fotostele soll Besuchern Gelegenheit geben, sich und das Berninamassiv fotografisch ins beste Licht zu rücken. Der Gemeindevorstand billigte die Aufstellung der Stele. Die touristische Aufwertung des Aussichtspunkts in der Montebello-Kurve ist im genehmigten Gesamtkonzept «Bernina Glaciers» vorgesehen.

Baubewilligungen:

Die dieser Tage auslaufende Bewilligung für den Umbau und die Aufstockung der Chesa Vista Roseg, Via Maistra 65, wurde auf ein Gesuch des Architekten hin um ein halbes Jahr verlängert.

Der Umbau der Pension Freimann, Via San Spiert, wurde mit einer ganzen Reihe von Auflagen genehmigt. Verlangt werden unter anderem der Parkplatznachweis, die Einhaltung der Wohnhygienebestimmungen, der Bezug der Bauberaterin für die Fassadensanierung und eine Erstwohnungsverpflichtung

Eine neue Chance für die Lagalb:

Erfreut nimmt der Gemeindevorstand Kenntnis von den angelaufenen Bemühungen für den Erhalt des Skigebiets Lagalb und den Weiterbetrieb der Bahn. Gemeindevorstand Claudio Kochendörfer arbeitet in der nun regelmässig tagenden Arbeitsgruppe «Pro Lagalb» mit, ebenso Pontresina-Tourismus-Geschäftsführer Jan Steiner. (ud)



Pontresina freut sich über eine erneute Chance für die Lagalb.

Foto: Andrea Stifel

Sie haben das Was, wir das passende Wie.



Wenn es darum geht, dass Ihre Botschaft gut ankommt, treffen Sie mit Publicitas die richtige Wahl. Denn als führender Werbevermarkter der Schweiz beraten wir Sie gerne umfassend, mit welchen Medien Sie bei Ihrem Publikum die beste Wirkung erzielen. Stellen Sie unser Know-how ruhig auf die Probe:

Anzeigenverkauf und -beratung: Publicitas AG, via Surpunt 54, Postfach 255, CH-7500 St. Moritz
T +41 58 680 91 50, F +41 58 680 91 51, stmoritz@publicitas.ch, publicitas.ch/stmoritz

200 Prozent mehr Spenden

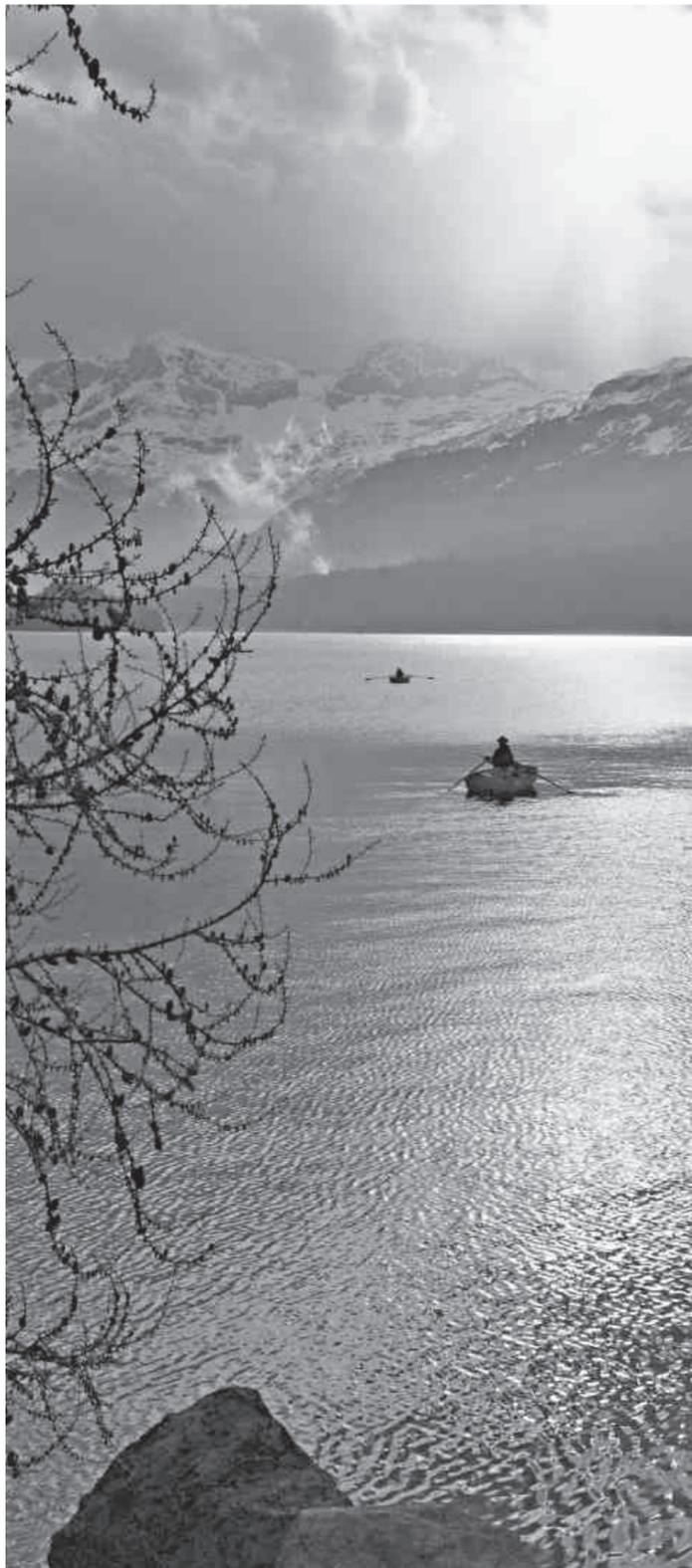
Verdienst der Ortsvertreterinnen

Pro Senectute Graubünden hat ihre Präsenz in den Gemeinden verstärkt. In fast allen Gemeinden Südbündens gibt es nun eine «Ortsvertretung» – mit nachhaltiger Wirkung auf die jährliche Sammlung.

Pro Senectute Graubünden generiert in ihrer jährlichen Sammlung einen wichtigen Teil der Finanzhilfe für ältere Menschen. In Südbünden konnten die Sammlungsergebnisse dank eines neuen Ortsvertretungskonzepts innert fünf Jahren um 200 Prozent gesteigert werden. Diese Mehreinnahmen kommen älteren Menschen in finanziellen Engpässen in Südbünden zugute und ist ein eindrückliches Zeichen der Solidarität mit der älteren Bevölkerung. Um möglichst gut in den Gemeinden und Fraktionen vernetzt zu sein, richtete Pro Senectute Graubünden vor fünf Jahren exklusiv für Südbünden die Stelle eines Ortsvertretungs (OV)-Koordinators ein. Reto Zuan konnte trotz seines minimalen Arbeitspensums das OV-Netz im Engadin und den Südtälern fast lückenlos schliessen. 21 Ortsvertreterinnen – grossmehrheitlich Frauen, die sich in der Altersarbeit stark machen – koordinieren mittlerweile die lokalen Altersanliegen und setzen sich für das Wohl der älteren Menschen in ihrer Gemeinde ein.

Zu den schwierigeren Aufgaben der OV gehört die jährliche Sammlung. Dank eines neuen Sammlungskonzepts, vor allem aber dank des enormen Engagements der Ortsvertreterinnen, konnte der Sammlungserfolg von 10000 Franken im Jahr 2010 auf 32000 Franken in der letzten Sammlungsperiode gesteigert werden. Da gibt es bevölkerungsschwache Gemeinden, in denen die Einwohner im Durchschnitt fünf Franken pro Einwohner spenden, während es deutlich finanzstärkere Gemeinden gerade einmal auf 45 Rappen pro Einwohner bringen. Von ihren gesammelten Spenden kann die OV 20 Prozent direkt für lokale Altersarbeit einsetzen. Die restlichen Spendengelder kommen in den Topf für die individuelle Finanzhilfe, mit denen die Sozialfachleute von Pro Senectute Graubünden bei Einzelschicksalen eingreifen und plötzliche Engpässe überbrücken können.

Die gesammelten Gelder fliessen zu über 90 Prozent an die bedürftigen älteren Menschen in der Region und in Graubünden. Damit ist die Sammlung von Pro Senectute Graubünden ein ausserordentlich effektives Hilfswerk. Reto Zuan betont: «Der Dank gebührt den Ortsvertretungen. Sie sind es, die von Haus zu Haus gehen und die Bewohner ihrer Gemeinde ansprechen. Vor allem aber legen sie mit ihrem täglichen Einsatz für die älteren Menschen die Basis für den Sammlungserfolg.» (pd)



Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 24. April

Maloja 09.00, it, Pfr. Stefano D'Archino

Sils-Baselgia 10.00, d/r, Pfr. Urs Zangger

St. Moritz, Badkirche 17.00, d, Pfr. Michael Landwehr,

16.00 Offenes Singen mit Ester Mottini

Celerina, Crasta siehe Pontresina. Fahrdienst wird angeboten

Pontresina, Dorfkirche San Niculo 10.00, d, Pfrn. Maria Schneebeili, Mitwirkung des Portugiesen-Chors

Samedan, Dorfkirche 10.00, d, Pfr. Michael Landwehr

La Punt 18.00, d, Pfr. Christian Wermbter, Jugend-Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

S-chanf 10.30, d/r, Pfr. Magnus Schleich

Zernez, San Bastian 09.45, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser

Ardez 11.10, r/d, Pfrn. Eleonor Zumbrunn

Ftan 10.00, r/d, Pfrn. Eleonor Zumbrunn

Scuol 10.00, r, Pfr. Jon Janett

Tschier 09.30, r, Pfr. Stephan Bösiger

Sta. Maria 10.45, r/d, Pfr. Stephan Bösiger

Ospidal Sielva 16.30, r/d, ökumenisch

Katholische Kirche

Samstag, 23. April

Silvaplana 16.45

St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad

Celerina 18.15

Pontresina 16.45

Samedan 18.30, italienisch

Zernez 18.00

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Ospidal Sielva 16.30, r/d, ökumenisch

Sonntag, 24. April

St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch

Pontresina 18.00

Samedan 10.30

Zuoz 09.00

Ardez 09.00

Scuol 09.30

Tarasp 11.00

Sent 19.00

Martina 17.30

Samnaun 09.00 Compatsch; 10.30

Müstair 09.30

Evang. Freikirche FMG in Celerina und Scuol

Sonntag, 24. April

Celerina 10.00 Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst



Sonntagsgedanken

Endlich leben!

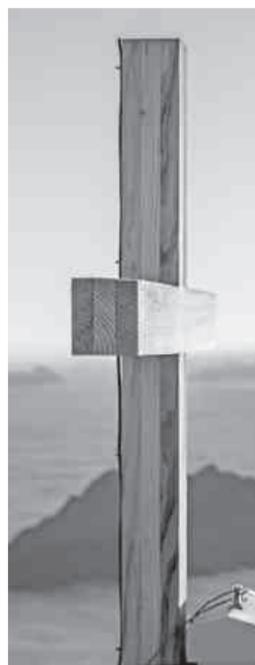
Der Mai kommt, die Ferien sind nahe und mit ihnen für viele der warme Süden. Endlich leben! Kein Chef, der stets etwas fordert. Keine Prüfungen, auf die gebüffelt werden muss. Zwischen Hinflug und Rückflug darf man Termine vergessen. Kochen muss man nicht. Einkaufen wird zum lustvollen Shoppen. Geld gibt man für Dinge aus, die dem Wünschen näher sind als dem Nützen. Endlich leben! Dann also gute Reise und a bun ans vair!

«Endlich leben!» – Nicht aus dem Mund von Ferienreisenden habe ich jüngst diesen Ruf der Freiheit vernommen. Eigenartigerweise sagte es eine sterbenskranke Frau, die vom Alter her – rein statistisch gesehen – noch etwas vom Leben hätte erwarten dürfen, wie ich las. Sie nannte es ihr «Sterbeglück», dass sie in ihrer letzten Zeit noch so viel Leben erfahren durfte: Freundinnen, die da waren; die Lieder, die sie ihr sangen, und die friedliche Stille, die sie miteinander teilten; das Atmen in der frischen Luft draussen, wenn sie im Rollstuhl unter freiem Himmel spazieren gefahren wurde und die Gespräche, wenn sie auch kürzer wurden, brachten Welt und Welt zusammen, nochmals und in aussergewöhnlicher Intimität persönlichen Erlebens. Unglaublich, wie viel man einander bedeuten konnte, sogar jetzt noch! «Sterbeglück» auch, weil jenseits aller Worte Kontakt über die Haut blieb. Verlässlichkeit noch, wo jemand mehr und mehr den gemeinsamen Lebensraum verliess.

Es wäre ein trauriges Missverständnis, ihren Abschied als Beschönigung zu verstehen, habe ich verstanden. Sich mit dem eigenen Ende zu versöhnen bleibt allemal eine Herausforderung – und auch mit dem Ende der Eigenen. Lebensübergänge sind kein Kinderspiel, sie sind oft mit körperlichem und seelischem Schmerz verbunden. Was sie aber erlebte, war in allem, was sie bedrängte, die Freiheit zum Leben. Das ist nicht wenig. Sie brachte es mit der Auferstehungskraft in Verbindung. Keine dogmatische Lehrformel und auch keine gläubig abgegriffene Leerformel. Sondern etwas, das ihr ganz einfach zugestossen ist, ein Glück noch vor ihrem Sterben: Im Ende leben können! «Endlich» leben.

Urs Zangger

Meine Seele ist stille zu Gott,
der mir hilft. Psalm 103, 13



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 01 31.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

publicitas

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13



Mercedes-Benz
Ihr Partner im Engadin
GERONIMI
AIRPORTGARAGE
7503 Samedan
www.geronimi.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit
«Na, wie läuft Ihre Praxis denn so, Herr Doktor?»
«Danke, gut, inzwischen kann ich auch schon dem einen oder anderen Patienten mal sagen, dass ihm nichts fehlt.»

«Das war eine Show fürs Ohr»

Pedro Lenz begeisterte an seiner Lesung – auf Mundart

Pedro Lenz las vergangenen Donnerstag aus seinem Buch «Der Goalie bin ig» vor den versammelten Schülern der Academia Engiadina. Ein amüsanter und kurzweiliger Nachmittag.

CARLA SABATO

Lange dunkle Haare, mit einigen grauen Strähnen durchzogen, getönte runde Brille, an der rechten Hand eine Vielzahl von schweren, silbernen Ringen. Die lange, schlaksige Gestalt in einen niedrigen Sessel gefaltet, die Beine überschlagen. An den Füßen weinrote Puma-Turnschuhe, darunter blaue Socken mit kleinen Astronauten. Davor stehen mehrere Reihen Stühle, darauf sitzen Mittelschüler der Academia Engiadina. Es wird leise getuschelt. «Meinst du, er wird auf Berndeutsch vorlesen?»

«äüääää!»

(Anmerkung der Redaktion: Berndeutscher Ausdruck für «sicher nicht!») Schliesslich erhebt sich die Gestalt zu ihrer doch beachtlichen Grösse. Pedro Lenz ist bereit für seine Lesung aus «Der Goalie bin ig». Entstanden ist diese Lesung aus einer Zusammenarbeit mit dem Hotel Laudinella, in dem am selben Abend noch eine zweite Lesung stattfand.

Bevor er mit der Geschichte des Goalies beginnt, möchte Lenz allerdings noch etwas klarstellen: «Das Buch ist nicht autobiographisch. Ausserdem werde ich auf die Uhr schauen, und wenn ich sehe, dass jemand schläft, dann werde ich aufhören.»

Witz und Tiefe

Dann beginnt Lenz zu erzählen – in breitem Obergau Dialekt. Von diesem Mann, den alle Goalie nennen, der gerade aus dem Gefängnis in sein Dorf Schummetau zurückkehrt. Über sein Leben dort, die Liebe zu Regula, und die misslichen Situationen, in die er immer wieder hineingerät. Eine Figur, die gleichzeitig suspekt und sehr sympathisch ist. Die Sprache von Lenz ist so kurzweilig, dass man stundenlang zuhören könnte. Immer wieder kommen Dialektwörter vor, wie «Brätzelibueb», die dem Publikum das eine oder andere Gelächter entlocken – genauso wie die witzigen Situationsbeschreibungen. Gleichzeitig verfügt der Text über grosse Tiefe, durch die überraschend philosophischen Gedankengänge des Goalies. Die Erzählsprache ist so farbig und detailliert, dass es einem vorkommt, als sei mehr im Text enthalten, als zeitlich möglich ist.

Gewünschte Unklarheiten

Nach der Lesung geht es weiter in eine Frage- und Erklärunde. Eine Frage richtet sich nach den Namen: Wie und weshalb hat sich Lenz für die Namen der Figuren entschieden? «Wieso der Goalie Goalie heisst, ist in der Geschichte unklar. Auch, weshalb er ins Gefängnis musste, weiss ich selbst nicht genau. Das nennt man einen unzuverlässigen Erzähler, einer, der Freiheiten geniesst, die man beim Bücher schreiben hat. Beim Film beispielsweise mussten wir die Geschichte viel konkreter erzählen», sagt Lenz. Alle übrigen Namen im Buch sollten möglichst



Nicht nur die Sprache, sondern auch das Auftreten von Lenz ist beeindruckend – vor allem, wenn man als Zuschauer in der ersten Reihe sitzt.

Foto: Carla Sabato

weit weg von Originalcharakteren sein, um Personen nicht blosszustellen. «Ich beschreibe Szenen aus meiner persönlichen Erinnerung.» Vorgeführt ist sich dabei niemand vorgekommen – im Gegenteil: «In meiner Kindheit in Langenthal gab es einen sehr bekannten Drogensüchtigen. Eines Tages, nachdem ich mein Buch veröffentlicht hatte, rief er mich an (Lenz ahmt eine sehr tiefe, langsame Stimme nach, als er den Dialog wiedergibt). Er meinte: «Du bist ein guter Freund! Wieso komme ich im Buch nicht vor?»

Irgendwann wendet sich das Gespräch seinem Schreibprozess zu. «Es ist wichtig für mich, vor Publikum vorzulesen. Auch wenn ich merke, dass ich

eine Passage nicht gerne vorlese, oder immer wieder über Wörter stolpere, dann muss ich das überarbeiten. Man kann sich nicht selbst im stillen Kämmerchen beschleissen.»

Niederlagen anstelle von Siegen

Bezüglich der Geschichte ist für Lenz ausschlaggebend, die Sprache einer Person zu finden, Ideen seien kein Problem. «Als wir den Film geplant haben, konnte ich nicht sagen, wie die Charaktere aussehen sollen, ich habe sie auch nie äusserlich beschrieben. Wichtig ist, wie eine Figur spricht, wie sie handelt. Ich möchte, dass die Leser die Person wiedererkennen und sagen: So spricht einer, den ich kenne!» Auch die Wahl

der Hauptfigur, die sich immer wieder betrinkt, mit Drogen in Kontakt steht und im Leben beim besten Willen kein Glück hat, ist sehr gewollt: «Niederlagen sind spannender für die Literatur. Genau wie im Eishockey, es ist schliesslich nicht interessant zuzusehen, wie der SC Bern seinen Meistertitel auf die immer gleiche Art feiert. Es ist viel spannender, die verschiedenen Reaktionen der Verlierer zu sehen.»

Gegen Ende hin kommen aus dem Publikum zwar keine Fragen mehr, dafür Komplimente, die Lenz mit bescheidenem Kopfnicken entgegennimmt: «Der Dialekt, die Stimme und das Auftreten, das war schon eine Show fürs Ohr», meinte eine Zuschauerin.

WETTERLAGE

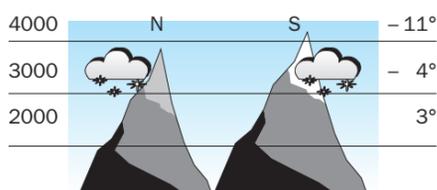
Aus Norden nähert sich Kaltluft polaren Ursprungs an. Im Laufe des Wochenendes wird somit die bei uns lagernde Warmluft gegen Süden abgedrängt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Der Winter meldet sich am Wochenende zurück! In Südbünden sammeln sich heute sehr feuchte Luftmassen an. Somit sorgt starke, teils tief hängende Bewölkung für einen trüben Wetterverlauf und es ist wiederholt teils schauerartiger Niederschlag einzuplanen. Bis morgen Sonntag setzt sich dann die Kaltluft in ganz Südbünden durch. Die Temperaturen gehen markant zurück und die Schneefallgrenze pendelt um 1000 m. Nordföhnige Effekte werden aber dafür sorgen, dass die Wolken auflockern und der Sonne vor allem gegen die Südtäler häufig Platz einräumen.

BERGWETTER

Die Berge stecken den ganzen Tag über in tief hängenden Wolken. Die Sichtweiten sind stark eingeschränkt und oberhalb von 2000 m wird es auch immer wieder teils kräftigeren Schneefall geben. Die Frostgrenze liegt vorerst noch bei 2400 m.



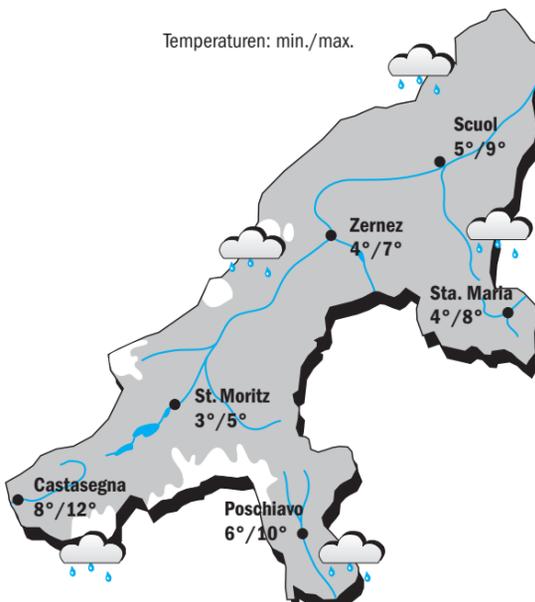
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-1°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-5°	Buffalora (1970 m)	-2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
0 / 2 °C	-5 / 1 °C	-6 / 6 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
-5 / -1 °C	-9 / -3 °C	-9 / 2 °C



Abkürzungen

JON DUSCHLETTA

In der journalistischen Grundausbildung lernt man sehr früh, dass Abkürzungen, Klammern oder komplizierte Fremdwörter den Lesefluss – ergo Ihr Lesevergnügen – beeinträchtigen. Deshalb sind sie tunlichst zu vermeiden. Das habe ich mir zu Herzen genommen. Vor allem Abkürzungen haben es mir angetan, die hasse ich regelrecht. Deshalb geht es mir leicht von der Hand, Abkürzungen jeweils in allgemein verständliche Worte umzuwandeln. Genüsslich mache ich aus allen ca. ein circa, aus jedem z.B. ein zum Beispiel (oder rachegeilüchtig gar ein philosophisches beispielsweise) und aus jedem m.f.G. ein mit freundlichen Grüßen.

Schauen Sie, wenn ich beim Schreiben drei Sekunden länger brauche, um anstelle von Bafög Bundesausbildungsförderungsgesetz zu schreiben, dann habe ich zwar drei Sekunden meiner Zeit geopfert. Dafür müssen Sie und die anderen 8087 Leser dieser Zeilen sich aber nicht für mindestens 25 Sekunden ins Internet einloggen und dort nach Bafög suchen. (Ergibt übrigens einen zeitlichen Aufwand von gut 56 Stunden oder, aus meiner Warte, 67 400 Abkürzungen). Das Bafög habe ich übrigens dem deutschen Sprachgebrauch entlehnt. Aber gehen Sie mal auf www.abkuerzungen.ch. Dort finden Sie, alphabetisch geordnet, über 16 000 Abkürzungen und ihre jeweilige Bedeutung. Von a.a.r. (against all risks – Versicherung gegen alle Gefahren) bis ZefU (Zentralstelle für Unfallverhütung). Sie werden sich nun mit Recht fragen, woher meine abgründige Abneigung gegen Abkürzungen denn herrührt? Suchen Sie online nach der ellenlangen Liste militärischer Abkürzungen, und Sie werden mich verstehen: Vom noch einfachen A für Armee über den Zungenbrecher KpGefStd für Kompaniegefechtsstand bis hin zum nicht mehr aussprechbaren Zzuw für Zielzuweisung finden Sie hier ein wahres, internationales Gruselkabinett, eine wahrhaftige Abkürzungssorgie. Nach meiner obigen Rechnung käme die Armee (würde sie konsequent keine Abkürzungen mehr verwenden) mit dreihundert Dienstleistenden locker zurecht. Deshalb sage ich hier – i. d. Hof., dass S. mi. verst. hab. – Danke und m.f.G. oder ganz einfach a+ (à plus tard) oder adn (any day now).

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Video Auf der Samnaunerstrasse haben die Bauarbeiten für den Tunnel Val Pischöt mit dem traditionellen Akt des Anschliessens begonnen. Das Video gibt es online.



Fotoalben Die Berufsschau der Gewerbeschule Samedan ist für die nächsten drei Jahre Geschichte. Ein paar Impressionen gibts noch online.